1895.

Freitag, 9. August.

Der Gesellige.

No. 185.

70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Umschau.

Es sind heute, am 8. August, fünfundzwanzig Jahre her, daß die französische Regierung, nachdem das grandiose Lügengewebe ihres Siegesdepeschen-Schwindels zusammengebrochen war, jene denkwürdige Proklamation an das französische Volk erließ, die mit den charakteristischen Worten einsetzt: „Jetzt, Franzosen, haben wir Euch die volle Wahrheit gesagt!" Welch Stück Kulturgeschichte, welch biographisches Material zur Kenntniß des französischen Nationalcharakters, liegt in diesem Wörtchen „jetzt"! Nicht damals sagten wir Männer von der französischen Regierung die Wahrheit, als wir erklärten, daß Frankreich „archiprêt" — erzbereit — wäre, nicht damals sagten wir die Wahrheit, als wir Tag für Tag Siegesnachrichten dem Draht anvertrauten, aber jetzt sagen wir die Wahrheit, wir können nicht anders, nehmt es nur ja nicht übel! Und wie lautete diese Wahrheit! „Einige unserer Regimenter sind unterlegen, unsere ganze Armee ist noch nicht besiegt. Derselbe Hauch der Unerschrockenheit beseelt sie noch immer." Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß den Parisern die volle Wahrheit über den Ausgang des militärischen „Spaziergangs nach Berlin" erst überbracht worden ist, durch — die deutschen Truppen.

Die Lehren der Geschichte sind für die Franzosen verloren gewesen. Was sich vor 25 Jahren abspielte, das wiederholt sich heute in kleinerem Maßstabe aber in genau derselben Art. Zum Spaziergang à Berlin" bildet ein angemessenes Gegenstück der „Spaziergang" nach Antananarivo". Auch beim Antritt dieser militärischen Promenade nach der Hauptstadt der großen afrikanischen Insel Madagaskar war Frankreich „erzbereit". Zwei Jahre lang haben die Vorarbeiten und Vorbereitungen zum Kriegszug wider die Hovas gedauert; und nun zeigt es sich mit erschreckender Deutlichkeit, daß diese Vorbereitungen völlig stümperhaft waren.

Noch sind die Unglücksbotschaften von Madagaskar nicht in vollem Umfange ans Licht gelangt, aber lange geht das Vertuschen nicht mehr, und endlich wird dem französischen Ministerium doch nichts anderes übrig bleiben als „einige Schwierigkeiten und Verluste" zuzugeben, und ein schwungvolles Manifest wie anno 1870 mit den Worten zu schließen: „Jetzt, Franzosen, haben wir Euch die volle Wahrheit gesagt!" Es kann uns Deutschen gleichgiltig sein, welche Folgen ein derartiges unvermeidliches Geständniß nach sich ziehen wird, ob das jetzige Ministerium dabei hinweggefegt werden wird oder nicht. Ministerien sind etwas Wechselndes, das Bleibende aber ist der Nationalcharakter, und der ist in Frankreich heute noch so wie vor 25 Jahren.

Der englische Nationalcharakter, in dem Unverschämtheit ein hervorstechender Zug ist, giebt auch wieder ein Pröbchen von sich. Das Londoner Blatt „Daily News" bespricht die Rede des deutschen Kaisers an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Wörth" aus Anlaß des 25. Jahrestages der Schlacht bei „Wörth", und meint, der Kaiser hätte besser gethan, sich jeder Anspielung auf den deutsch-französischen Krieg zu enthalten, so lange sich der Monarch in britischen Gewässern befinde. — Der deutsche Kaiser befindet sich — das mögen sich die Herren Engländer gesagt sein lassen — an Bord eines deutschen Kriegsschiffes auf deutschem Boden, und es geht die Engländer gar nichts an, was er zu seiner deutschen Umgebung sagt.

Der frühere englische Premierminister, der greise Gladstone, predigt wieder einmal, wie in früheren Jahren, einen Kreuzzug gegen die Türken. Zu Gunsten der Armenier erklärte Gladstone in einer öffentlichen Versammlung in Chester unter allgemeiner Begeisterung, die Schandthaten in Armenien wären nicht das Werk gefährlicher Volkselemente, sondern der türkischen Regierung und ihrer Agenten; die hohe Pforte sei für alle Grausamkeiten moralisch verantwortlich, und England habe die heilige Pflicht, Armenien für immer von der türkischen Tyrannei zu erretten. Der Berliner Vertrag von 1878 räume England die Sonderbefugniß ein, den Uebeln in Armenien — die sich in die vier Worte zusammenfassen ließen: „Raub, Mord, Nothzucht, Folter!" — zu steuern. Angezeigt wäre es, die Türkei zur Räumung Armeniens aufzufordern.

Das Petersburger Regierungsblatt „Nowoje Wremja" von diesem Mittwoch meint, wenn etwas zu Gunsten der Armenier geschehen sollte, so würde die Entscheidung auf dem Boden des der türkischen Regierung von Rußland, England und Frankreich vorgeschlagenen Reformentwurfs erfolgen, jedoch durchaus nicht nach den Plänen der in London agitirenden Mitglieder des armenischen Komitees.

Vorläufig haben die Engländer mit den Greuelthaten in China zu thun, die sie direkt angehen.

Das britische Auswärtige Amt hat, wie aus London gemeldet wird, in Folge der Vorstellungen der „Church Missionary Society" (Kirchen-Missions-Gesellschaft) den englischen Gesandten in Peking O'Connor telegraphisch angewiesen, von China Schutz der britischen Unterthanen sowie eine genaue Untersuchung der gegen die Fremden verübten Gewaltthaten und die Bestrafung der Schuldigen zu verlangen. Der Gesandte hat bereits von dem Tsungli-Yamen eine militärische Begleitung für den britischen Konsul in Futschau verlangt, damit dieser den Schauplatz der letzten Gewaltthaten (Ermordung des Pfarrers Stewart und dessen Frau) besuchen und eine Untersuchung vornehmen könne, ferner verlangte der Gesandte von der chinesischen Regierung den Erlaß einer Verfügung, durch welche die Todesstrafe für die Urheber der Greuelthaten festgesetzt und strengste Befehle zum Schutze aller britischen Missionen ertheilt werden. Die chinesische Regierung hat die Forderungen bewilligt. Wie weit sie diese aber in Wirklichkeit erfüllen wird, muß erst abgewartet werden, besonders im Hinblick auf ein Telegramm, welches die „Kirchen-Missions-Gesellschaft" in London diesen Mittwoch aus China erhielt und worin gemeldet wird, daß die zum Schutze der Missionsstation in Kutscheng abgesandten chinesischen Soldaten in die Station einbrachen und sie plünderten. Die Depesche fügt hinzu, daß auf die chinesischen Behörden kein Verlaß sei. Bei der Admiralität in London ist (ebenfalls am Mittwoch) die telegraphische Meldung eingelaufen, daß das englische Kanonenboot „Linnet" Befehl erhalten habe, am Montag nach Futschau in See zu gehen. Kutscheng liegt 20 deutsche Meilen von Futschau am gelben Flusse.

Das Londoner Blatt „Daily Chronicle" verlangt, England und Amerika müßten diesmal China eine Lektion ertheilen, die es sobald nicht vergessen werde, damit die Ausländer für alle Folgezeit respektirt würden. Uebrigens erhalten auch die Missionsgesellschaften einen deutlichen Wink. China, heißt es da, sei für die Arbeiten der Missionare ein hoffnungsloser Boden, die meisten Mißhelligkeiten zwischen den auswärtigen Regierungen und dem Tsungli-Yamen (der chinesischen Regierung) seien bekanntermaßen durch die Gegenwart von Missionaren in China verursacht worden.

Einer der Hauptgründe, weshalb sich das Volk in China so leicht gegen die Missionare aufreizen läßt, ist in dem sehr großen Argwohn aller Chinesen gegen jede Geheimnißkrämerei zu suchen. Im übervölkerten Reiche der Mitte, wo die Menschen in einer uns ganz unbegreiflich ungemüthlich vorkommenden Weise auf einander sitzen, ist es für neun unter zehn Menschen einfach unmöglich, irgend ein Geheimniß vor ihren lieben Nachbarn zu haben. Bei jedem ungewöhnlichen Ereigniß, wie zum Beispiel dem Besuch eines Europäers im Hause eines Chinesen, hat dieser sofort das Erscheinen von einem Dutzend Gaffern vor Thür und Fenstern zu gewärtigen. Sie zu entfernen wird nicht der geringste Versuch gemacht, weil dies allgemein für eine Verletzung des chinesischen Grundrechts, sich alles ansehen zu dürfen, gehalten würde. Umgeben nun Missionare ihre Station mit einer hohen Mauer, um sich die zudringliche chinesische Außenwelt fernzuhalten, so erregt dies sofort den Verdacht des Volkes. Wozu brauchen sie sich so abzuschließen, wird gefragt, wenn sie wirklich nur gute Zwecke verfolgen, wie sie behaupten. Bei einer solchen Lage der Dinge fällt es heimtückischen Volksverführern natürlich nicht schwer, dem leichtgläubigen Volke einzureden, die Missionare geben den Chinesenkindern z. B. eine Medizin, nach deren Genuß ihnen die Augen aus dem Kopfe sprängen. Besonders die katholischen Findelhäuser sind beständig von dem Argwohn des Volkes umgeben, daß man vielen Kleinen die Augen weggezaubert hätte, um eine werthvolle Medizin daraus zu bereiten. Noch kürzlich ist wieder in Itschang am oberen Yangszekiang vom Volke ein derartiger Vorwurf gegen eine katholische Missionsstation erhoben worden, sodaß der Taotai (Regierungspräsident) durch Maueranschläge die Grundlosigkeit solcher Annahmen darthun mußte. Am besten würde man jedoch dem Argwohn des Volkes entgegenwirken, wenn man anständigen Chinesen den Eintritt in die Missionsgebäude nicht verwehren, sie vielmehr selbst auffordern wollte, sich alles anzusehen.

Auf eine telegraphische Anfrage des deutschen Auswärtigen Amtes in Futschau ist diesen Mittwoch von dort die Antwort eingegangen, daß sich unter den Opfern des letzten Christengemetzels keine Deutschen befinden, und daß das Leben deutscher Reichsangehöriger nicht gefährdet ist.

Vom öffentlichen Verdingungswesen.

In dem soeben erschienenen Jahresbericht der Handelskammer zu Iserlohn befinden sich Vorschläge zur Abänderung des Verdingungsverfahrens für theilbare Staatslieferungen, die sehr beachtenswerth erscheinen. Es heißt in dem Berichte:

Das jetzige Submissionsverfahren wendet auch bei Lieferungen, welche ihrer Natur nach theilbar sind, dem Mindestfordernden den ganzen Auftrag zu. Dies entspricht nicht der Billigkeit, besonders dann — was meist der Fall ist — wenn nur ganz geringe Preisdifferenzen das Angebot des Mindestfordernden von dem der zwei bis drei nächstbilligsten Konkurrenten trennen. Diese würden denselben Preis gestellt haben, wenn ihnen jener etwas niedrigere Preis, für welchen der Zuschlag ertheilt worden ist, bekannt gewesen wäre; sie würden denselben auch gern acceptiren, wenn sie einen Theil der Lieferung zu diesem Preise erhielten. Der Erfolg der Bewerbung hängt beim heutigen Submissionsverfahren, fast wie bei der Lotterie, vom Zufall ab, wobei der Konkurrent, welcher den billigsten Preis getroffen hat, die Glücksnummer zieht. Durch das jetzige Verfahren, wo nur einem von mehreren Submittenten alles zufällt, wird indirekt der stärkste und kapitalkräftigste Bewerber bevorzugt. Denn dieser kann am längsten ohne Verdienst ausharren und wird dadurch versucht, seinen schwächeren Mitbewerber allmählich ganz zu verdrängen. Derartigen Bestrebungen sollte der Staat um so weniger Vorschub leisten, als es ihm nicht erwünscht sein kann, daß die mittlern und kleineren Gewerbetreibenden zugrunde gerichtet und Monopole geschaffen werden, die ihm schließlich selbst zu direktem Schaden gereichen.

Wir gestatten uns zur Abhülfe dieser bestehenden Uebelstände folgenden Vorschlag: In Zukunft soll der Mindestfordernde nicht wie bisher den ganzen Auftrag, sondern höchstens die Hälfte erhalten, wenn die nächstfolgenden Bewerber — vorausgesetzt, daß der Unterschied der Angebote nur wenige Prozente beträgt — den übrigen Anforderungen entsprechen und sich bereit erklären, die Lieferung der andern Hälfte zum Preise des ersten Mindestfordernden zu übernehmen.

Eine solche Vertheilung hätte unter Erhaltung der dem Mindestfordernden gebührenden Bevorzugung folgende Vortheile: 1. Dem Staate bleibt ohne Beeinträchtigung des bisherigen Vortheils zur Ermittelung des Mindestpreises eine größere Zahl von Submittenten gesichert. 2. Der jetzige Uebelstand, daß alles in eine Hand kommt, wird vermieden; neben den großen Betrieben werden auch im volkswirthschaftlichen Interesse die kleineren bedacht. 3. Der Begünstigung von Monopolen zum Schaden des Staates und zum alleinigen Nutzen des großen Fabrikanten wird vorgebeugt. 4. Die Aufträge werden auf mehrere Lieferanten vertheilt, sodaß in dringenden Fällen eine raschere Lieferung erfolgen kann. 5. Es werden bei den Submissionen nicht mehr diejenigen leer ausgehen, welche vielleicht nur um eine Bagatelle hinter dem Mindestfordernden zurückstehen. 6. Gegenüber dem Submittiren in einzelnen Loosen hat das hier vorgeschlagene Verfahren den Vortheil, daß der Mindestpreis für die ganze Lieferung in Kraft tritt.

Unser Vorschlag entspricht dem Verfahren, das heute bei Preisausschreibungen üblich ist, wo der beste Plan mit dem ersten und die nächstfolgenden Leistungen mit dem zweiten und dritten Preise u. s. w. bedacht werden. Es ist gewiß billig, daß dem Mindestfordernden der größere Antheil zufällt, aber ebenso ist die Forderung nicht unbillig zu nennen, daß auch die nächstfolgenden Submittenten wenigstens einen Theil des Auftrags erhalten, wenn sie bereit sind, den Mindestpreis zu acceptiren. Namentlich bei flauem Geschäftsgange wird sich mancher Fabrikant gern bequemen, eine Bestellung trotz niedriger Preise anzunehmen, um wenigstens den vollen Fabrikbetrieb unterhalten und die Arbeiter ununterbrochen beschäftigen zu können.

Berlin, den 8. August.

— Der Kaiser hat am Mittwoch die Wettfahrt an Bord der Yacht „Cedonia" des Lord Iveagh mitgemacht. Abends nahm der Kaiser das Diner bei der Königin in Osborne ein.

— Justizminister Schönstedt ist nach Berlin zurückgekehrt.

— Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche, durch die Erweiterung der Marine veranlaßte Ordre vom 26. Juli 1895, betreffend die Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere der kaiserlichen Marine, worin gleichzeitig bestimmt wird, daß die an den Chef der Admiralität gerichtete Ordre des Kaisers Wilhelms I. vom 2. November 1875 der neuen Verordnung vorzuheften ist. Der Kaiser will, daß den Offizieren der Marine die von seinem Großvater ausgesprochenen ernsten, bedeutungsvollen Worte, welche für alle Zeiten für die Standespflichten der Offiziere maßgebend sein müssen, in unveränderter Form erhalten bleiben.

— Für den großen Zapfenstreich in Berlin am Abend des Sedantages ist folgendes Programm festgestellt worden: Beim Anmarsch spielen alle Musikkorps zusammen den Yorkmarsch von Beethoven. Dann folgen zunächst, durch die vereinigten Korps vorgetragen, drei Stücke: der Fehrbelliner Reitermarsch, die Fanfare der Kreuzritter und die Hymne „Hie guet Brandenburg allewege!", alle drei von Henrion. Hiernach blasen die Trompeterkorps der Kavallerie zwei Fanfaren von Roßberg, dem Armee-Musikinspizienten, der den Zapfenstreich leitet. Diesen folgt die große Phantasie aus Wagners „Lohengrin", die nur von den Regimentsmusiken der Infanterie gespielt wird, dieser die Retraite der Kavallerie, der Zapfenstreich der vereinigten Korps, der Anschlag zum Gebet, das Gebet von Bortniansky, der Abschlag und der Abmarsch.

— 2000 Amerikaner — Veteranen von 1870 — werden nach Deutschland kommen, um an Erinnerungsfeiern theilzunehmen. Sie werden in Hamburg bei ihrer Ankunft von den dortigen Kriegervereinen begrüßt und dann in vier Züge eingetheilt werden. Während die Mehrzahl nach Berlin reist, folgen die anderen drei Abtheilungen den aus Leipzig, Bremen und Hamburg an sie ergangenen Einladungen. Die in Berlin eintreffenden Deutsch-Amerikaner betheiligen sich an den Festlichkeiten am 1. und 2. September, Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche und Parade am 2. September vor dem Kaiser.

— An die Gastwirthe Deutschlands wendet sich der deutsche Gastwirthsverband mit einem Aufrufe, für die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche die Orgel zu beschaffen. 10000 Mk. konnten zur Verfügung gestellt werden.

— Kultusminister Dr. Bosse hat sich über die Frage der Errichtung von Mädchengymnasien in einem Schreiben an den Oberbürgermeister von Köln ausgesprochen. In diesem

Schreiben heißt es u. a.: Die große Mehrzahl unserer heranwachsenden Mädchen findet ihren späteren Beruf im Haushalt, und es ist die Aufgabe der Schule, sie für das Haus zu bilden und darüber zu wachen, daß nicht im Interesse einer kleinen Zahl die Bildungswege der weitaus größeren Mehrheit gestört und in falsche oder doch unpraktische Bahnen gelenkt werden. Hieraus ergiebt sich für die Unterrichtsverwaltung eine doppelte Pflicht. Sie hat nicht nur darauf zu halten, daß der höheren Mädchenschule der Charakter einer allgemein bildenden Anstalt streng bewahrt werde, sondern auch darauf zu achten, daß die Mädchen in der Schule nicht bis zu einem Alter zurückgehalten werden, wo der Uebergang zu fachlicher oder gewerblicher Bildung zu spät ist. Als das Alter, worüber hinaus die Mädchen nicht in der Schule zurückgehalten werden sollen, habe ich das vollendete 16. Lebensjahr angenommen. Da thatsächlich nicht alle Kinder unmittelbar nach der Vollendung des 6. Lebensjahres der Schule zugeführt werden, da auch häufig Gesundheitsverhältnisse den regelmäßigen Schulbesuch hindern, kann ein neunjähriger Kursus bei der Mehrzahl der Schülerinnen nur in zehn Jahren vollendet werden. Zu diesen Gründen kommt auch die weitere Rücksicht darauf, daß die jungen Mädchen durch den Schulunterricht in dem Maße, wie er zu höheren Zielen aufsteigt und wie sie ihm größere Theilnahme zuwenden, dem Hause einigermaßen entfremdet werden, und daß der langandauernde ununterbrochene Schulbesuch gerade in den Entwickelungsjahren häufig nicht ohne Schaden für die Gesundheit bleibt.

— Zu der Nachricht über eine beabsichtigte Zulassung der Frauen zum pharmazeutischen Studium bezw. zum Apothekerberuf erfährt die „Volksztg." noch, daß eventl. auch die zahnärztliche Approbation den Frauen zugestanden werden soll. Bis jetzt haben wir bekanntlich bei uns approbirte Zahnärztinnen noch nicht. Die Damen, die in Deutschland praktiziren, sind meistens amerikanische Dentistinnen.

— Prediger Dr. H. Lisco in Rummelsburg bei Berlin veröffentlicht jetzt in einer Broschüre die Akten zu seiner Amtsentsetzung. Er wurde durch Entscheidung des brandenburgischen Konsistoriums seines Amtes entsetzt wegen Nichtanwendung des Apostolikums, nachdem er dem Konsistorium selbst mitgetheilt hatte, daß er aus Gewissensbedenken das Apostolikum in seiner Buchstabenform nicht anwenden könne. Aus der vorliegenden aktenmäßigen Darstellung des Prozesses ergiebt sich, daß die Gewissensbedenken von Prediger Lisco sich in der Hauptsache gegen die Bezeichnung von Jesu als den Sohn der Jungfrau Maria richteten, da die älteste evangelische Ueberlieferung Jesus als den Sohn des Zimmermanns Joseph und seiner Frau Maria bezeichne. Da er glaubte, auf dem Boden der alten Agende das Recht der Freiheit vom Buchstaben des Apostolikums zu haben — der Erlaß von Friedrich Wilhelm III. besagt, daß die Gewissensfreiheit nicht beschränkt werden soll — ersetzte er zweimal im vorigen Jahre das Apostolikum durch Umschreibungen, wovon er dem Konsistorium Mittheilung machte. Im Verlauf der Auseinandersetzungen hierüber wurde von ihm verlangt, entweder das Apostolikum buchstäblich zu verlesen oder sein Amt freiwillig niederzulegen, wogegen er aber die behördliche Entscheidung darüber erbat, ob ihm nicht die vorausgesetzte Gewissensfreiheit zustehe. Darauf ist dann gegen ihn auf Entlassung aus dem Dienst der evangelischen Landeskirche unter Verlust der Rechte des geistlichen Standes erkannt worden. Prediger Lisco hat gegen das Erkenntniß bei dem Oberkirchenrath im März Berufung eingelegt, ist aber bis jetzt ohne Nachricht über die Weiterentwickelung der Angelegenheit geblieben; das ihn absetzende Urtheil ist noch nicht bestätigt, aber auch die über ihn verhängte Entlassung nicht aufgehoben worden.

— Der Bierboykott in Braunschweig hat nach 15 monatlicher Dauer mit der völligen Niederlage der „Genossen" geendet. Die Boykottkommission ließ alle Forderungen fallen und erklärte die endgiltige Aufhebung des Boykotts. Fünf bisher noch ausgesperrte Brauer werden wieder eingestellt.

— Der Schneider Krebs, der, wie gemeldet, am 26. Juli aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist, hat nunmehr den Beschluß der fünften Strafkammer des Landgerichts I zugestellt erhalten, worin ihm mitgetheilt wird, daß das Verfahren gegen ihn und den Schneider Töbs eingestellt sei, weil nicht nachzuweisen gewesen, daß die nicht aufgefundenen Flaschen Sprengstoffe enthalten hätten.

Bremen. Senat und Bürgerschaft haben 2600000 Mk. für ein Trockendock in Bremerhaven bewilligt, das auch Kriegsschiffe aufnehmen soll. Der Bau ist auf 5 Millionen veranschlagt, die Reichskasse trägt 2400000 Mk.

Dänemark. Das Befinden des Königs hat sich am Mittwoch so gebessert, daß er am Familienfrühstück theilnehmen konnte.

Bulgarien. Fürst Ferdinand, der vor mehreren Tagen schon Karlsbad verlassen hat, ohne daß man wußte, wo er geblieben war, ist am Dienstag auf dem Jagdgute seines Bruders in Dobsina (Ungarn) eingetroffen. Man vermuthet, er werde zunächst ohne Gattin und Sohn nach Sofia zurückkehren.

Von den Gensdarmen, die bei der Bluthat, welcher Stambulow zum Opfer gefallen ist, zugegen waren, sind jetzt sechs verhaftet worden.

Marokko hat, wie schon erwähnt, die Forderungen Deutschlands auf Entschädigung der Hinterbliebenen von ermordeten Deutschen und Bestrafung der Mörder vollständig erfüllt. 50000 Dollars waren bereits am 21. Juli in Tanger eingetroffen. Der deutsche Gesandte Graf Tattenbach verweigerte damals aber die Annahme der Summe und stellte das bekannte Ultimatum in Betreff der Bestrafung der Mörder Rockstrohs.

Für die Ermordung des Reisenden Rockstroh werden nun 200000 Franks gezahlt, außerdem noch 50000 Franks an die Familie des bei Casablanca ermordeten Ansiedlers Neumann.

Auf **Cuba** scheinen die Angelegenheiten der Spanier sehr schlecht zu stehen. Marschall Martinez Campos hat jede Mittheilung über den Aufstand in Cuba untersagt und alle darauf bezüglichen Depeschen von der Beförderung ausgeschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. August.

— Die Weichsel hat gestern bei Thorn den niedrigsten bisher in diesem Jahre beobachteten Wasserstand (0,24 Mtr. über Null) erreicht.

— Die Seeschifffahrt in West- und Ostpreußen ernährt ein kleineres Personal als früher, und auch die Lohnverhältnisse sind zurückgegangen. Es wurden in West- und Ostpreußen angemustert:

im Jahre	Vollmatrosen	Schiffsjungen
1890	1094	384
1891	1132	321
1892	894	196
1893	886	193
1894	856	134

Die durchschnittliche Monatsheuer der Vollmatrosen betrug im Jahre 1894 47,15 Mk. gegen 47,38 Mk. im Jahre 1893 und 48,87 Mk. im Jahre 1892 und die Monatsheuer der unbefahrenen Schiffsjungen stellte sich 1894 auf 15,62 Mk. gegen 16,37 Mk. im Vorjahre.

— Der Finanzminister hat die Provinzialsteuerdirektoren von dem Beschluß des Bundesraths in Kenntniß gesetzt, wonach gemischte Privattransitläger ohne amtlichen Mitverschluß für Getreide u. s. w. künftig nur an Orten zuzulassen sind, an welchen entweder ein erheblicher Transithandel mit ausländischem Getreide schon besteht oder voraussichtlich sich entwickeln wird. Bekanntlich war unter den Vorschlägen, welche der Staatsrath zur Hebung der Lage der Landwirthschaft empfahl, der erste derjenige der Beschränkung der gemischten Privattransitläger nebst ihrem Zollkredit auf solche Läger, welche dem Transitverkehr dienen und nicht für den Inlandsverkehr ausgenutzt werden.

— Die Verpflichtung der Anlieger an einer zu einem Gemeindebezirk gehörigen Chaussee zu polizeimäßiger Straßenreinigung wird, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 9. April 1895, nicht durch die seit vielen Jahren bestehende chausseemäßige Reinigung jener Chaussee seitens des Kreises (der Chausseebauverwaltung) beseitigt. Die Gräben und Böschungen einer Kreischaussee sind, nach demselben Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts Zubehör der Chaussee, selbst wenn sie von dem Kreise zur Grasgewinnung nutzbar gemacht werden; es ist demnach nicht der Kreis, sondern es sind die Eigenthümer der an den Gräben und Böschungen angrenzenden Grundstücke, Anlieger der Chaussee.

— Die Luftschifferkompagnie in Berlin wird an den Manövern des Gardekorps und des zweiten Armeekorps Theil nehmen. Eine Abtheilung ist nach Stettin, eine andere nach Stargard i. P. kommandirt worden.

— Der Katholische Fechtverein feiert am Sonntag den 11. August, Nachmittags, im Schützenhause sein 2. Sommer- und 3. Stiftungsfest mit Konzert, Gesangvorträgen des Seminarchors, Tanz und anderen Belustigungen. Auch findet die Fechtmeister-Dekoration statt. Auf dem Festplatze sind Würfelbuden und Edisons Phonograph aufgestellt.

— Das ungarische Orchester wird morgen, Freitag, im Tivoli mit der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 zusammen ein Doppelkonzert veranstalten.

— Das Mittags-Konzert führt diesen Sonntag das Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 141 vor der alten Artilleriekaserne aus.

— Die geplante Fahrt des Gewerbe-Vereins nach Königsberg kann nicht stattfinden, da sich nicht genug Theilnehmer gemeldet haben.

— Bei der Postagentur in Mokronos (Reg.-Bez. Bromberg) wird am 8. August der Telegraphenbetrieb und Verbindung, damit der telegraphische Unfallmeldedienst eingerichtet.

— Dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald, Geheimen Medizinal-Rath Dr. Sommer ist der Kronen-Orden dritter Klasse, dem Revierförster a. D. Goohs zu Greifswald, bisher zu Bremerhagen im Kreise Grimmen, der Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Förster a. D. Reinke zu Drausnitz im Kreise Tuchel, bisher zu Hammer, Kreis Schwetz, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem zweiten Lehrer Lenz zu Grunau, Kr. Flatow, ist die dortige erste Lehrerstelle und dem Schulamtskandidaten Marquardt zu Smierdowo, Kr. Flatow, die zweite evangelische Schulstelle zu Skietz, Kr. Flatow, übertragen worden.

4 **Danzig**, 8. August. General v. Pressentin, Kommandeur der ersten Feldartillerie-Brigade, ist aus Königsberg hier eingetroffen.

In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins wurde der Geschäftsbericht für das zweite Quartal erstattet. Danach betrug das Vereinsvermögen 381760,20 Mark. Der Wechselbestand betrug 1117662,10 Mk. An laufenden Krediten wurden 131860 Mk. vergeben. Auf Depositenkonto waren 1008240,38 Mk. eingezahlt. Das Effektenkonto betrug 89393 Mk.

Heute früh begann die große diesjährige Seeschießübung des in Brösen garnisonirenden 2. Bataillons des 2. Fußartillerie-Regiments. Das Feuer wurde von den Brösener Forts eröffnet und sofort von der Haffenbatterie auf der Westerplatte aufgenommen. Zunächst wurde mit Shrapnels nach den in 3000 Meter Entfernung in See fest verankerten Zielen gefeuert. Zwei Dampfern gelang es noch, kurz vor 8 Uhr in den Hafen einzulaufen, dann wurde die ganze Rhede für den Schifffahrtsverkehr gesperrt.

An der heutigen Börse standen wiederum 113 Waggonladungen ausländischen Getreides 19 Ladungen inländischen Getreides gegenüber; unter ersteren befanden sich 113 Waggons Raps.

4 **Danzig**, 7. August. Eine gemeinsame Sitzung der Vorstände sämmtlicher hiesiger Kriegervereine fand heute Abend statt. Es wurde nochmals das Programm für die am 18. August stattfindende große patriotische Feier genau festgestellt. Die Deputationen für die Niederlegung der Kränze an den Kriegerdenkmälern und auf den Franzosengräbern bestimmt, die Ordnung des Festzuges besprochen, die Einladungen bestimmt 2c. Der kommandirende General hat für die Feier vier Musikkorps der hiesigen Garnison zur Verfügung gestellt.

Der gestern vom hiesigen ornithologischen Verein von Elsenau bei Bromberg veranstaltete Brieftauben-Wettflug hatte sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. So wie hier war auch auf der Strecke bis Bromberg trübes regnerisches Wetter, so daß den Tauben der Flug sowohl wie das Orientiren sehr erschwert war. Trotzdem kehrte die erste Taube bereits um 3,24 Nachmittag — mit einer Fluggeschwindigkeit von 615 Meter pro Minute — hierher zurück, und um 3,45 folgten zwei weitere Tauben. Die ersten drei Tauben gehörten Herrn Richard Giesbrecht, dem somit die ausgesetzten Preise zufielen.

Danzig, 7. August. Die hier stationirten, zur Reservedivision Danzig gehörigen Panzerkanonenboote „Mücke" und „Skorpion" sind von der Marinestation der Nordsee zur Marinestation der Ostsee versetzt worden.

Ein in Lyon geborener Franzose Namens Bonnetain machte in der französischen Armee den Krieg von 1870/71 mit, wurde einige Male verwundet und kam dann als Kriegsgefangener nach Danzig. Nach Aufhebung der Gefangenschaft blieb er in Danzig zurück, um sich mit einer Danzigerin zu verheirathen, und erhielt dann auf der kaiserlichen Werft als Metalldreher Arbeit, wo er sich noch befindet. Heute wurde er bei seiner Drehbank an der linken Hand verwundet, weshalb er ärztliche Hilfe im Stadtlazareth nachsuchen mußte.

Eine Zigeunerkarawane passirte gestern Abend unter großem Volksauflauf die Sandgrube, um dort im chirurgischen Lazareth ärztliche Hilfe für ein fünfzehnjähriges Mädchen zu suchen. Nach ihrer Angabe haben am Sonntag drei junge Leute ihr am Pferdemarkt in Ohra belegenes Lager besucht, einer derselben soll dabei einen Revolver abgefeuert und das Mädchen getroffen haben; die Kugel blieb im Oberschenkel stecken.

Für die Entwässerungs-Genossenschaft Gr. Plehnendorf sind die Hofbesitzer Gustav Gaßmann als Verbands-Vorsteher, Gustav Wiebe als erster Beigeordneter und Kassenführer, Wilhelm Krause als zweiter Beigeordneter gewählt und verpflichtet worden.

d **Culm**, 7. August. Die Lehrer Hückel und Gollnick sind vom Minister für Handel und Gewerbe vom 20. August ab zu einem sechswöchigen Zeichenkursus nach Berlin berufen worden.

* **Aus dem Kreise Culm**, 7. August. Am vorigen Freitag wurde auf dem von dem Lunauer Gemeindekirchenrath eingerichteten evangelischen Friedhofe zu Ruda die erste Leiche beigesetzt und bei dieser Gelegenheit der Kirchhof durch Herrn Pfarrer Schallenberg geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Der Kirchhof ist statutenmäßig den Evangelischen der Ortschaften bzw. Güter Sarnau, Pillewitz, Robakowo, Radmannsdorf, Klinskau, Ruda, Abl. Waldau und Mühle Waldau vom Gemeindekirchenrath zur Benutzung übergeben und wird von einem besonderen Vorstande verwaltet. Bei derselben Gelegenheit fand man ein Fenster des auf dem Friedhofe stehenden Bethauses durch einen Steinwurf zertrümmert. Vom Thäter fehlt bis jetzt jede Spur. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob hier ein Akt des Fanatismus vorliegt, wie zu vermuthen ist.

np **Schönsee**, 8. August. Gestern Abend passirten zwei russische Gendarme unseren Ort, um in Begleitung des hier stationirten Gendarmen nach Swirsen zu fahren. Sie fahndeten auf einen aus Rußland geflohenen Mörder. Spät Abends brachten die Gendarme den Gesuchten denn auch gefesselt nach Schönsee, um alsbald die Reise fortzusetzen. — Das hiesige Schlachthaus wird am nächsten Montag eröffnet; dann beginnt auch die obligatorische Fleischschau. — Da die Stadtverordneten die Bewilligung einer Summe zur Sedanfeier abgelehnt haben, so veranstalten der Kriegerverein, der Turnverein und die Freiwillige Feuerwehr am 1. September ein Vergnügen, wobei von der Freiw. Feuerwehr einige Theaterstücke und lebende Bilder aufgeführt werden. Ein etwaiger Ueberschuß fließt in die Kasse der Feuerwehr.

L **Thorn**, 7. August. Die Festungsübung hat heute Nacht mit einem großen Nachtgefecht, an dem die Pionierbataillone 1, 2 und 18 und die Infanterie-Regimenter 21 und 61 theilnahmen, ihr Ende erreicht. Der Angriff war auf Fort „Friedrich der Große" gerichtet, das völlig sturmfrei gemacht worden war. Das Sprengen der Minen geschah mit größter Vorsicht, so daß Unglücksfälle nicht vorgekommen sind. Das Gefecht zog sich bis in die Morgenstunden des heutigen Tages hinein, worauf die Truppen in ihre Quartiere abrückten. Die Pionierbataillone 1 und 18 werden morgen vom Bahnhof Mocker aus nach ihrer Garnisonstadt Königsberg zurückbefördert. Im Laufe des heutigen Tages haben die auswärtigen Offiziere unsere Stadt verlassen. Wie wir hören, soll im nächsten Jahre eine gleiche Uebung aber im vergrößerten Maßstabe hier stattfinden, welcher auch der Kaiser beizuwohnen gedenkt. — Auf dem Artillerieschießplatz haben gestern die Schießübungen des 1. und 11. Fuß-Artillerieregiments ihren Abschluß gefunden. Das 1. Fußartillerie-Regiment ist heute vom Hauptbahnhofe aus nach Königsberg zurückbefördert worden, das 11. Fußartillerieregiment hat heute seine alten Quartiere bezogen. Am 14. d. Mts. beginnen die Schießübungen der Fuß-Artillerie-Regimenter 4 und 5, die bis zum 6. September dauern; damit hören die diesjährigen Uebungen auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatze auf.

* **Podgorz**, 7. August. Die hiesige Barbier- und Friseurinnung hat beschlossen, an Sonn- und Festtagen für Haarschneiden 10 Pfennige mehr zu erheben. Zuwiderhandelnde werden mit 5 Mark bestraft, die zum Besten der Armen Verwendung finden.

Gollub, 7. August. Einen erheblichen Fortschritt in gesundheitlicher Beziehung hat Dobrczyn und Gollub gemacht. Bisher lag das russische Schlachthaus in Dobrczyn unmittelbar an der Drewenz oberhalb der beiden Orte, und Schmutz und Jauche wurde in den Fluß abgeleitet. Wegen dieser Verunreinigung des Wassers wurden die Anwohner der Drewenz bei der russischen Behörde vorstellig. Das alte Schlachthaus ist jetzt abgebrochen und ein solches drei Kilometer unterhalb der beiden Städte erbaut worden, wodurch nunmehr reines Flußwasser geschafft worden ist.

Mewe, 7. August. (W.) Das in unserer Stadt so lebhaft gefühlte Bedürfniß einer Bahn Mewe-Morroschin wird auch von der Eisenbahnbehörde anerkannt. Die Behörde hatte gestern eine aus drei Herren bestehende Kommission nach unserer Stadt entsendet, welche sich über die Führung der Linie von Morroschin hierher, über den Platz für den Bahnhof und über die allgemeinen Verhältnisse Mewe's unterrichten sollte. Nach den Erklärungen dieser Herren würde die Linie über Gogolewo am jenseitigen Ufer der Ferse den Abhang hinabführen und der geeignetste Platz für den Bahnhofsbau dann in Richtsfelde an der Chaussee zu suchen sein.

Dt. Eylau, 7. August. Die hiesige Bahnhofswirthschaft ist an Herrn Konditor Schultz aus Thorn verpachtet worden.

Konitz, 7. August. Mehrere Schwindeleien hat ein bis Anfangs d. Mts. bei einem hiesigen Rechtsanwalt beschäftigt gewesener Schreiber Namens Johann Rzewicki verübt. Obwohl er nur ein ganz geringes Gehalt bezog, wußte er sich unter der Vorspiegelung, er habe eine gut dotirte Stellung inne, Kost und Logis bei einem hiesigen Wirthe zu verschaffen und verschwand dann heimlich, ohne einen Heller bezahlt zu haben, nachdem er noch von dem zu Besuch vom Militär eingetroffenen Sohn des Wirthes 5 Mark geliehen hatte. Durch seine Verstellungskunst hatte er das Vertrauen des hiesigen katholischen Kaplans zu gewinnen gewußt, so daß dieser ein gutes Wort bei dem Wirthe des Kaisergartens für ihn einlegte. Vielleicht ist er auch der Zechpreller, der einem hiesigen Restaurateur dieser Tage mit der Zeche durchgegangen ist. Am letzten Sonnabend kehrte im „Kruge zu Babylon" ein Herr ein, der sich als diätarischer Gerichtsschreiber beim Grundbuchamt in Konitz ausgab und sich Korthals nannte. Er ließ sich gut auftischen und gab an, kein Geld bei sich zu haben. Schließlich pumpte er zwei im Kruge anwesende Forstbeamte, mit denen er noch Skat spielte, an. Dem einen Beamten kam aber das Auftreten des fremden Menschen verdächtig vor. Er begab sich hierher und erfuhr, daß beim hiesigen Grundbuchamt Niemand dieses Namens beschäftigt sei. Der Staatsanwaltschaft wurde darauf von dem Sachverhalt Mittheilung gemacht. Hoffentlich gelingt es, des Schwindlers habhaft zu werden.

Der mit der kommissarischen Verwaltung der Kreisthierarztstelle des hiesigen Kreises beauftragte Kreisthierarzt Herr Uhl aus Graudenz hat die Kreisthierarztgeschäfte übernommen.

W **Jastrow**, 7. August. Zwei auswärtige Besitzer, welche hier zum Wochenmarkt gekommen waren, veranstalteten auf dem Heimwege ein Wettfahren. Als nun die Fuhrwerke mit rasender Geschwindigkeit dahinsausten, geriethen sie plötzlich zusammen, wobei der Besitzer Krubeck-Petzowo aus dem Wagen geschleudert wurde. Das Pferd jagte mit dem leeren und zertrümmerten Wagen nach Hause. K. erlitt bei dem Falle recht schwere Verletzungen und blieb lange Zeit besinnungslos liegen. Er mußte zum Arzt nach Jastrow gebracht werden, der ihm seine Wunden verband und leider eine Gehirnerschütterung feststellte. — Gestern tagte in Tarnowke eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins. Es wurde beschlossen, fortan die künstlichen Düngemittel durch Vermittelung des landwirthschaftlichen Zentralvereins in Danzig zu beziehen. Leider konnte noch keine Bestellung gemacht werden, da die Betheiligung zu einer Waggonladung Düngemittel zu gering war. Ferner wurde mitgetheilt, daß z. Z. drei Herren vom Zentralverein die Tarnowker Gegend bereisen, um die Wirthschaften einiger Mitglieder des Vereins zum Zweck der Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften seitens des Zentralvereins zu besichtigen.

Schloppe, 7. August. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach neulich in dem Stallgebäude des Kaufmanns Kroll Feuer aus. Das Gebäude war in kurzer Zeit vollständig eingeäschert. Auch wurde auf dem benachbarten Rathhausgrundstück der Stall, in dem das Magistratsholz aufgespeichert war, vollständig in Asche gelegt. — Der Gutsbesitzer Joseph auf Friedrichsmühle ertrank dieser Tage beim Reusenheben. Er befand sich allein im Kahn, verlor wahrscheinlich bei einem Ohnmachtsanfall das Gleichgewicht und stürzte in das Wasser.

ℨ Vandsburg, 7. August. Gestern gab eine Bromberger Kapelle in unserm Schützenwäldchen ein Konzert; auch fand ein Prämienschießen statt, wozu die Gilden aus Flatow und Zempelburg erschienen waren. Abends war das Wäldchen durch Fackeln erleuchtet. Der Tanz währte bis zum Morgen. Unser Wäldchen wird von den Aerzten dringend als Luft-Kurort empfohlen, deshalb sehen wir recht viele Fremde bei uns.

Karthaus, 6. August. Zu Mitgliedern der Kreissynode sind von unserer Kirchengemeinde-Vertretung die Herren Landrath Keller und Kreissekretär Kirschner neu und Herr Rendant Puttkammer wiedergewählt worden.

* **Dirschau**, 7. August. Die Generalversammlung der Aktionäre der Zereszuckerfabrik fand heute statt. Nach dem Geschäftsberichte ist das finanzielle Ergebniß ungünstig. Der Verlust beträgt rund 49000 Mk. Mit Einwilligung der Generalversammlung wird dieses Defizit sowie 11000 Mk. nothwendiger Abschreibungen aus den Reservefonds gedeckt werden, welche vorläufig noch 260000 Mk. betragen. Dagegen wird an die Aktionäre eine Dividende nicht gezahlt werden. In die Direktion wurden gewählt die Herren Baurath Schmidt-Danzig, A. Krentz-Dirschau, Amtsrath Burmeister-Mühlbanz, in den Aufsichtsrath die Herren Major v. Palubicki-Liebenhof, Gutsbesitzer O. Brandt und Liebrecht aus Zeisgendorf, Kaufmann Wilde-Danzig, Gutsbesitzer Riesemann, Bürgermeister Dembski, Kaufmann Claaßen und Kaufmann Nicklas-Dirschau.

Nach dem Kassenberichte unserer evangelischen St. Georgengemeinde betrug für das Rechnungsjahr 1894/95 die Einnahme rund 13830 Mark, die Ausgabe 12740 Mark. An Gemeindebeiträgen wurden rund 5040 Mark gezahlt. Rund 5000 Mark wurden kapitalisirt.

G **Königsberg**, 7. August. Nach einer Pause von fünf Wochen tagte gestern die hiesige Stadtverordnetenversammlung. Der Magistrat theilte mit, daß der neue Schlacht- und Viehhof am 19. d. Mts. dem Verkehr übergeben wird, jeden Mittwoch und Sonnabend werden daselbst Viehmärkte stattfinden. Die Besichtigung der großartigen Anlagen Seitens des Magistrats und der Stadtverordneten werde am 16. d. M. erfolgen. Für Diejenigen, welche den Schlacht- und Viehhof besuchen wollen, ohne daselbst geschäftlich zu thun zu haben, wurde ein Eintrittsgeld von 50 Pf. festgesetzt, dasselbe ermäßigt sich bei Gesellschaften von mehr als vier Personen auf 25 Pfg. Wegen des gestiegenen Verkehrs auf der elektrischen Straßenbahn (die tägliche Durchschnittseinnahme beträgt 340 Mk.) wurde die Beschaffung von vorläufig zwei neuen Transportwagen mit Doppelmotoren zu den jetzt vorhandenen acht genehmigt. Eine Petition der im Bau begriffenen Cellulosefabrik, auf der elektrischen Bahn einen Güterbetrieb einzurichten, wurde zur Zeit abgelehnt, obgleich eine monatliche Beförderung von mindestens 2000 Zentnern allein von dieser Gesellschaft zugesichert ist. — Der hiesige polytechnische und Gewerbeverein feiert am 12. ds. sein 50jähriges Stiftungsfest in den Räumen der Nordostdeutschen Ausstellung, wozu die städtischen Körperschaften besondere Einladungen erhalten haben. Tags zuvor findet ebendaselbst ein Festessen statt; ein von Ernst Wichert gedichtetes Festspiel kommt dabei zur Aufführung. — Ueber den Verlauf des hiesigen Getreidegeschäfts im vorigen Monat ist wenig erfreuliches zu berichten. Alle Artikel lagen fortdauernd flau, und namentlich die inländischen Zufuhren schrumpfen wegen der Erntearbeiten noch mehr zusammen, zumal der störende Regen große Aufmerksamkeit verlangt. Auch die russischen Händler schränken wegen des fernern Preisrückganges die Sendungen aus den noch aufgespeicherten Vorräthen ein. Erst gegen Mitte des Monats trafen größere Zufuhren von Rübsen, und später von Raps ein, deren Ertrag im ganzen befriedigte. Der neue Roggen hatte Gewicht von 126—131 Pfund holl., doch kam auch viel Waare von nur 116—18 Pfund zu Markt. Es wurden überhaupt zugeführt, aus Rußland 931 Waggons (gegen 2558 im Juni) und vom Inlande 325 Waggons (301 im Juni).

b **Braunsberg**, 7. August. Auf dem Kreistage ist beschlossen worden, vom 1. Oktober ab den Zinsfuß für Einlagen bei der Kreissparkasse auf drei Prozent herabzusetzen. (Die gestrige Mittheilung aus Braunsberg war unrichtig. D. Red.)

S **Aus Masuren**, 7. August. In diesen Tagen sind über dem östlichen Theile Masurens anhaltende Regengüsse niedergegangen, daß der noch auf dem Felde stehende Roggen wie die in Schwaden liegende Gerste zum Theil ausgewachsen und die Erbsen den Hülsen entschlüpft sind. Aendert sich nicht bald die Witterung, so ist das auf dem Felde lagernde Getreide nur als Dung zu verwenden.

Friedland Ostpr., 7. August. (O. G.) Vor einigen Tagen wurde ein älterer Mann Namens Z. bei einem Gewitter auf offener Straße durch einen Blitz getroffen, so daß er betäubt zusammenbrach. Wohl erholte er sich sehr bald, doch hat er die Sehkraft beider Augen verloren.

Goldap, 7. August. Herr Bürgermeister Kadgien hat in Folge seines ungünstigen Gesundheitszustandes seine Pensionirung beantragt. Herr K. hat etwa 19 Jahre das Amt des Stadtoberhauptes verwaltet. Bis zur weiteren Entscheidung der städtischen Körperschaften führt Herr Rathsherr Freudenhammer die Geschäfte fort.

p **Tilsit**, 7. August. Der bei einer Uebung des Pionierbataillons Nr. 1 bei Thorn verunglückte Pionier Wallat war ein Sohn des Besitzers Wallat zu Kl. Dummen bei Schillkojen. Aus dem Schreiben, welches der Kompagniechef an den Vater des Verunglückten gerichtet hat, geht hervor, daß sich der Verunglückte bei seinen Vorgesetzten und Kameraden großer Werthschätzung erfreute. Das Unglück trug sich folgendermaßen zu. Am 2. August übte die 2. Kompagnie in Anwesenheit des Generals Becker großen Brückenschlag auf der Weichsel. Die Pontonbrücke wurde gliederweise eingefahren, und zum Ankerwerfen bei dem Brückengliede war Wallat angestellt, eine Thätigkeit, zu der man nur tüchtige und zuverlässige Leute nimmt. Das Brückenglied kam in der reißenden Weichsel mit großer Geschwindigkeit angefahren. W. warf den Anker und wollte dann auf seinen Platz in das Ponton springen. Dabei lief er unbedachter Weise über das Ankertau, welches sich blitzschnell um seine Beine wand und ihn in die Tiefe riß. Er tauchte nach einigen Sekunden wieder auf, und der auf dem Brückenglied stehende Offizier, Herr Lieutenant Stobbe, sprang trotz seiner schweren Ausrüstung und hohen Stiefeln ohne Bedenken in den Strom. Einen Augenblick lang erfaßte auch der Verunglückte einen Fuß des nach ihm tauchenden Offiziers, ließ jedoch plötzlich los und versank. Da der Verstorbene Freischwimmer war, muß ihn wohl im Wasser ein Herzschlag getroffen haben. Stundenlang wurde, unter Betheiligung des Generals Becker und des Kompagniechefs, die Weichsel nach dem Verunglückten durchsucht, doch wurde er nicht gefunden. Der Verunglückte war erst kurz vor seinem Tode vor der Bataillonsfront belobt und zum Gefreiten befördert worden.

Insterburg, 7. August. In der gestrigen Bezirks-Versammlung der Rothenburger Vereins-Sterbekasse wurde der vom Vorstande der Sterbekasse gestellte Antrag, jedem Mitgliede zu gestatten, sich mit einer Summe bis 1000 Mk. einzukaufen, angenommen, ebenso der Antrag, falls ein Versicherter im ersten Versicherungsjahre stirbt, 1/3, im zweiten Jahre 2/3 und schon im dritten Jahre die ganze Versicherungssumme auszuzahlen.

Bromberg, 7. August. Das 175jährige Jubiläum des hier garnisonirenden Füsilier-Regiments Nr. 34 findet, wie nunmehr feststeht, am 11., 12. und 13. Oktober statt.

y **Argenau**, 8. August. Der Schäfer Zippel, welcher in dem abgebrannten Hause in Kreutzkrug wohnte, und dessen Frau, Kind und Schwiegermutter mit verbrannt sind, ist der Brandstiftung so dringend verdächtig, daß er auf Anordnung des Staatsanwalts gestern verhaftet wurde. Er ist der einzige, welcher unversehrt und vollständig angekleidet aus dem Hause kam; ferner hat er sich um die Rettung seiner Familie gar nicht bemüht. — Der Rittergutsbesitzer Herr Rittmeister Siemundt zu Wierzchoslawice hat das 1400 Morgen große Gut Wierzchoslawice an einen Herrn Fuß aus Sachsen verkauft.

Greifswald, 7. August. Der hiesigen „Sozialwissenschaftlichen Studentenvereinigung“ war durch den Rektor Professor Schulze verboten worden, den Pastor Göhre, den bekannten ehemaligen Generalsekretär des sozialen evangelischen Kongresses, für einen Vortrag zu gewinnen. Die Vereinigung wandte sich hierauf an den Senat mit der Bitte, das Verbot aufzuheben, der Senat schlug aber diese Bitte ab und die Vereinigung wird jetzt die Entscheidung des Ministers anrufen.

Verschiedenes.

— Das kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin hat auf eine Anfrage über etwaige gesundheitliche Nachtheile des Turnens folgendes Gutachten abgegeben:

„Der Turnunterricht fördert die Kraft und die Gewandtheit des Körpers und seiner Gliedmaßen; auf etwaige Gebrechen ist dabei Rücksicht zu nehmen. Aengstliche Eltern handeln unverständig, wenn sie ihre Kinder ohne zwingende Gründe von jener nützlichen Körperausbildung zurückhalten. Die in den Turnstunden gelegentlich vorkommenden Körperverletzungen sind fast immer leichterer Art und geben hierzu keine Veranlassung, ja, solche Unfälle würden ohne den Turnunterricht vielleicht noch häufiger sein, denn namentlich die männliche Jugend besitzt nun einmal das Bedürfniß, sich zu tummeln, und würde dasselbe, wenn das Turnen und die Turnspiele wegfallen, mehr als es jetzt geschieht, in wilden Spielen ohne Aufsicht zu befriedigen suchen.“

— Seit dem letzten Sonntag ist im Schweizer Hochgebirge plötzlich eine starke Kälte eingetreten. Am Morgen wurden in Andermatt die mit der Heuernte beschäftigten Bauern durch Schneefall überrascht. Die Walliser Berge sind bis zu einer Höhe von 1700 Metern herunter mit Schnee bedeckt, was in dieser Jahreszeit ein ganz außergewöhnliches Ereigniß ist.

— Große Hitze herrscht im innern Rußland. Die Zahl der Todesfälle, welche infolge Hitzschlags eingetreten sind, ist sehr bedeutend.

— Der nächste Verbandstag der Perrückenmacher und Friseure findet im Jahre 1896 in Berlin statt.

— Friedrich Engels, der Veteran der sozialistischen Partei, ist in London am Montag Abend gestorben. Er hat ein Lebensalter von 76 Jahren erreicht. Im Jahre 1819 in Barmen geboren, widmete er sich als Sohn eines Fabrikanten zunächst dem Kaufmannsstande, trat aber schon in jungen Jahren als Vertreter radikaler und sozialistischer Lehren auf. Neben Karl Marx, war er der eigentliche Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus. Die deutschen Sozialdemokraten sahen in ihm ihre Geschichte und den thatsächlich gewaltigen Aufschwung der Partei verkörpert. Als Engels vor zwei Jahren eine Rundreise durch Deutschland und Oestereich machte und auch in Berlin, noch rüstig trotz seiner 74 Jahre, eine Ansprache hielt, wurde er jubelnd empfangen.

— Auf dem deutschen Radfahrer-Bundestage in Graz wurde der bisherige erste Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Vogel in Königsberg, wiedergewählt. Der nächstjährige Bundestag findet in Halle a. S. statt. Die bisherigen Amateurbestimmungen wurden mit großer Mehrheit, nicht nur vollständig aufrecht erhalten, sondern insofern noch verschärft, als Angestellte von Fahrrad- und Reifenfabrikanten und Händler, welche sich am Wettfahren betheiligen, als Berufsfahrer zu betrachten sind, ebenso alle Rennfahrer, welche für Geld oder zu Reklamezwecken an Wettfahren sich betheiligen. Dem deutschen Radfahrer-Bunde gehören demnach lediglich Herrenfahrer an; bei Wettfahren dürfen nur Ehren-Preise, Ehren-Zeichen und Ehren-Urkunden mit entsprechenden Widmungen verliehen werden. Ferner wurde beschlossen, daß die Bundeszeitung in Magdeburg vom 1. Januar n. Js. ab täglich erscheinen soll.

— [Radfahrerleistung.] Der Pedell des Gymnasiums zu Brieg (Reg. Bez. Breslau) Oskar Leschni, ist auf seinem Rade, einem Beckmannischen Rover, in der Zeit von drei Tagen von Brieg nach Graz gefahren, um dem Bundestage des deutschen Radfahrerbundes beizuwohnen. L. fuhr am Mittwoch Morgen voriger Woche in Brieg ab und nahm seinen Weg über Glatz, Mittelwalde, Zwittau, Brünn, Nikolsburg, Wien, Schottwien, Semmering, Bruck nach Graz. Dort traf er Freitag Abends 6 Uhr 30 Minuten mit noch 400 Sportskollegen, die er hinter Wien getroffen, wohlbehalten an. L. hat am ersten Tage 254,3 Kilometer, am zweiten 186,9 Kilometer und am dritten Tage 146,2 Kilometer auf seinem Rade zurückgelegt. Von Graz wird er noch einen „Ausflug“ nach Triest-Venedig, ebenfalls mittels seines Rades, unternehmen.

— Ein Pistolenduell hat Dienstag Nachmittag im Walde bei Chorin zwischen dem Hauptmann von Stosch aus Angermünde und dem Ziegeleibesitzer und Reservelieutenant Früson aus Heegermühle bei Eberswalde stattgefunden. Die Distanz betrug 15 Schritte; beide Duellanten schossen auf Kommando gleichzeitig. Frünsons Kugel ging fehl, dagegen traf v. Stosch seinen Gegner mitten auf die Stirn. Er starb Abends 7 Uhr im Eberswalder Krankenhause, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Gleich nach seinem Verscheiden traf seine Gattin, die inzwischen auf das schonendste von dem entsetzlichen Ereigniß in Kenntniß gesetzt war, aus Heegermühle im Krankenhause ein. Außer seiner Frau hinterläßt Früson mehrere Kinder. Er war außerordentlich beliebt, namentlich stand er als Arbeitgeber zu seinen Leuten in einem ganz außergewöhnlich guten Verhältniß, da er sich ihrer stets aufs Liebevollste angenommen und für ihre Wohlfahrt gesorgt hatte. Die Aufregung unter der Hegemühler Bevölkerung soll so groß sein, daß man den Gegner des Getödteten, falls er sich jetzt dort blicken ließe, unfehlbar steinigen würde. Ueber die Veranlassung zu dem Duell verlautet Folgendes: Früson hatte sich in Angermünde einer militärischen Uebung zu unterziehen, die am Montag beendet war. Kurz vor ihrem Abschluß nahm er an einem Liebesmahle des Angermünder Offizierkorps Theil, und nach Schluß desselben begleitete er die Gattin des Hauptmanns v. Stosch nach Hause. Klatschereien der Offiziersburschen über diesen Vorfall gaben dann Herrn v. Stosch Veranlassung, Herrn Früson vor die Pistole zu fordern.

— [Selbstmord eines Offiziers.] Sekondelieutenant v. Hagen II der 2. Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments in Berlin hat sich am Dienstag Nachmittag erschossen. Der bei seinen Kameraden sehr beliebt gewesene junge Offizier, der in der Kaserne wohnte, soll kürzlich einen Konflikt mit dem Obersten seines Regimentes gehabt haben, infolgedessen ihm gerathen wurde, seinen Abschied zu nehmen. Die Untersuchung über den Vorfall wird sehr geheim gehalten. Ein älterer Bruder des Selbstmörders steht in demselben Regiment. Der Vater war der frühere Gouverneur von Thorn.

— Von seinem Bruder erschossen wurde am Dienstag Nachmittag der 21jährige Hausdiener Gottfried Lüdicke aus Rixdorf bei Berlin. Es besuchte ihn sein Bruder Gustav. Die beiden scherzten mit einander und Gustav nahm im Laufe der Unterhaltung ein Tesching, zielte auf Gottfried und drückte los. Zu seiner eigenen Verblüffung erfolgte ein Knall, und Gottfried stürzte, in die Stirn getroffen, zu Boden. Die Waffe war ohne Wissen des unglücklichen Schützen und auch ohne daß der Getroffene es ahnte, von einer dritten Person geladen worden. Der Getroffene wurde noch lebend nach einer Klinik gebracht, starb aber schon um 7 Uhr. Das Geschoß war ihm ins Gehirn gedrungen. Der unglückliche Schütze ist festgenommen worden.

— Durch schlagende Wetter sind am Mittwoch auf der Grube „Kronprinz“ bei Saarlouis fünf Bergleute schwer verletzt worden; einer wird vermißt.

— Beim Abbruch eines Hauses in Flensburg stürzte am Mittwoch eine Mauer ein; vier in der Nähe spielende Knaben im Alter von etwa 10—12 Jahren wurden unter den Trümmern begraben; einer wurde sofort getödtet, die übrigen drei wurden schwer verletzt.

— [Fischfang durch den Spiegel.] Ein Amerikaner, William Lamp hat eine neue Art Angelfischerei erfunden, bei welcher ein Spiegel am äußersten Ende der Schnur vor dem Angelhaken befestigt ist. Nähert sich nun der Fisch dem Spiegel und sieht sein Bild in diesem, so glaubt er, daß ein anderer Fisch die Lockspeise erhaschen will, stürzt schnell darauf zu, um der erste zu sein, und ist gefangen; so wenigstens behauptet der Erfinder. Der Spiegel kann einfach, doppelt, ja auch mehrseitig sein. Er wirft dann das Bild des Fisches vervielfacht zurück und dieser meint nun, daß Feinde von allen Seiten kommen, um gleich ihm den Köder zu verschlingen.

— [Druckfehler.] Unter der hiesigen Studentenschaft hat sich, was wir mit Freuden begrüßen, ein Müßigkeitsverein gebildet, dem schon eine beträchtliche Anzahl Studirender beigetreten ist.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin**, 8. August. Bei der Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. werden in nachstehender Reihenfolge Hammerschläge abgegeben: Der Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich, der Kronprinz, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Prinzen und Prinzessinnen und die übrigen Angehörigen deutscher Fürsten, alsdann Fürst Bismarck, Fürst Hohenlohe u. a. m.

1 **Budapest**, 8. August. Der Chef der großen Baumaterialien-Firma Deutsch wurde in seinem Büreau in Anwesenheit aller Beamten von einem entlassenen Beamten durch Revolverschüsse getödtet. Der Mörder wurde verhaftet.

: London, 8. August. Eine wüthende Volksmenge griff gestern Nachmittag die amerikanische und englische Missionsstation in Futschen bei Canton an und zerstörte die Hospitäler. Einige von den Missionaren entflohen nach Schamin, andere blieben in Futschen. Ein chinesisches Kanonenboot ist zur Wiederherstellung der Ordnung entsandt. Es geht das Gerücht, daß binnen kurzem sämmtliche Stationen in Kwangtung zerstört und alle Missionare nach den offenen Häfen vertrieben werden sollen. (S. auch Umschau.)

§ **Petersburg**, 8. August. In der Stadt Birjutsch (Gouvernement Woronasch) sind durch eine Feuersbrunst 142 Häuser, eine Kirche und zwei Apotheken zerstört worden. Bei dem Brande erlitten fünf Personen Brandwunden, eine Person ist ihren Verletzungen erlegen.

× Madrid, 8. August. Fünf britische Kriegsschiffe gingen heute von Gibraltar mit geheimen Befehlen in See. Vermuthlich nach Marokko.

— [Offene Stellen.] Magistrats- und Polizeiregistrator Magistrat in Marienwerder Westpr., 1350 Mk., 1. Oktober cr. — Polizeiregistrator, Magistrat Eberswalde, 1000 Mk., sofort.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 9. August: Wolkig, wärmer, strichweise Gewitterregen. — **Sonnabend, den 10.:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken. Frischer Wind an den Küsten. — **Sonntag, den 11.:** Wolkig, windig, mäßig warm.

Niederschläge vom 7. August Morgens bis 8. August Morgens

Graudenz	0,0 mm	Mocker b. Thorn . . .	0,0 mm
Gergehmen/Saalfeld Opr.	6,3 "	Neufahrwasser	0,5 "
Konitz	4,4 "	Pr. Stargard	0,0 "
Marienburg	0,2 "	Stradem b. Dt. Eylau	4,2 "

Wetter-Depeschen vom 8. August 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	752	SW.	6	bedeckt	+16
Neufahrwasser	754	SW.	4	heiter	+16
Swinemünde	754	WSW.	4	halb bed.	+15
Hamburg	756	WSW.	6	halb bed.	+15
Hannover	758	SSW.	3	Regen	+14
Berlin	757	W.	5	wolkig	+15
Breslau	759	W.	2	wolkenlos	+15
Haparanda	754	NO.	6	wolkenlos	+13
Stockholm	741	SW.	4	bedeckt	+15
Kopenhagen	749	WSW.	5	Dunst	+15
Wien	760	NW.	1	bedeckt	+14
Petersburg	751	SW.	2	bedeckt	+15
Paris	762	SSW.	1	wolkenlos	+14
Aberdeen	758	NW.	3	wolkig	+13
Yarmouth	—	—	—	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 8. August. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 26 Bullen, 4 Ochsen, 25 Kühe, 27 Kälber, 162 Schafe, — Ziegen, 279 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 25—30, Kälber 30—38, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 33—37 Mk. Geschäftsgang: flott.

Danzig, 8. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	8./8.	7./8.		8./8.	7./8.
Weizen: Ums. To.	100	50	**Gerste** gr. (660-700)	105	105
inl. hochb. u. weiß.	142	142	" kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	136	137	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	104	105	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	101	102	" Trans. . .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	166	166
Septbr.-Oktbr. .	138,50	139,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	104,50	105,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	139	139	mit 50 Mk. Steuer	57,00	57,00
Roggen: inländ.	110,00	111	mit 30 Mk. Steuer	37,00	37,00
russ. poln. z. Trns.	75,00	76,00			
Term. Sept.-Okt.	113,00	114,00			
Trans. Sept.-Okt.	79,50	80,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	111			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): matt. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

Königsberg, 8. August. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,25 Brief, unkonting. Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 8. August. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	8./8.	7./8.		8./8.	7./8.
Weizen loco	137-150	137-150	4% Reichs-Anl.	105,70	105,70
September . .	144,50	143,50	3 1/2 % " "	104,40	104,60
Oktober . . .	146,50	145,75	3 % " "	100,20	100,25
Roggen loco	113-118	113-118	4% Pr. Consf.-A.	105,20	105,25
September . .	117,25	116,50	3 1/2 % " "	104,50	104,50
Oktober . . .	120,25	119,50	3 % " "	100,20	100,10
Hafer loco . .	125-152	126-152	3 1/2 Wstpr. Pfdb.	102,00	101,90
September . .	137,75	136,75	3 % " "	97,00	97,00
Oktober . . .	126,75	126,00	3 1/2 % Ostpr. "	101,30	101,40
Spiritus:			3 1/2 % Pom. "	101,40	101,40
loco (70er) . .	37,20	37,20	3 1/2 % Pos. "	100,60	100,70
September .	41,50	41,50	Disk.-Com.-A.	219,70	219,75
Oktober . . .	40,30	40,40	Laurahütte . .	139,25	138,75
Dezember . .	39,50	39,60	Italien. Rente	89,50	89,20
			Privat-Disk.	1 1/2 %	1 1/2 %
			Russische Noten	219,75	219,50
			Tend. d. Fondb.	fest	schwach

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus ruhig.

[8672] Heute, Morgens 7¾ Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden mein theurer Mann, unser guter Bruder, Vater und Grossvater, der Rentier Stadtälteste und Ehrenbürger von Rosenberg

Carl Riebschlaeger

im 81. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Rosenberg Wpr., den 7. August 1895.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, statt.

Statt besonderer Meldung.

[3627] Mittwoch, Morgens 4 Uhr, entschlief sanft nach längerem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der Rentier

Jacob Schulz

im 79. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Neuenburg, den 7. August 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

[3636] Heute früh, 5 Uhr, entschlief nach kurzem, schweren Leiden unsere Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter Frau

Wilhelmine Pechnau

geb. Böhnke
im Alter von 46 Jahren. Um stilles Beileid bitten
Graudenz, Briesen, d. 7. August 1895.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. d. Mts., Nachm. 4 Uhr in Briesen Wpr. von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Meldung

Beehre ich mich die Verlobung meiner ältesten Tochter **Elise** mit dem Gärtnereibesitzer Herrn **Otto Gaude** aus Culm a/W. ganz ergebenst anzuzeigen.
Dembowitz, den 4. August 1895.
Auguste Hollatz.

Elise Hollatz
Otto Gaude
Verlobte. [3673]
Dembowitz/Blotto. Culm a/W.

[3773] Von morgen ab

halbfein. Brod

von frischem Roggen, 6 Pfund für 50 Pfg., 12 Pfund für 1 Mk., bei
Eugen Werner, Kl. Tarpen.

[3533] Ich bin von Langgarten nach
Poggenpfuhl 22|23, I
verzogen. **Sprechstunden wie bisher.**
Danzig, den 6. August 1895.
Dr. M. Semon.

Für die unserm theuren Entschlafenen erwiesene letzte Ehre, schönen Blumenspenden, der herzlichen Theilnahme, dem Herrn Pfarrer **Erdmann** für seine Trostesworte d. innigsten tiefgefühltesten Dank im Namen Aller [3764]
Frau Bertha Nathusius
geb. **Meyer.**
Graudenz, d. 8. August 1895.

Danksagung.

[3737] Ich spreche allen Denen, die mir so überaus liebevolle Theilnahme nach dem Tode und beim Begräbnisse meines lieben unvergeßlichen Mannes, des Vollziehungsbeamten

August Wolfram

bewiesen haben, vorzüglich dem Magistrat den Subaltern- und Unterbeamten des Magistrats und der Polizeiverwaltung, dem Kriegerverein, den vielen Kranzspendern, insbesondere dem Hrn. Pfarrer Erdmann für die trostreichen Worte am Grabe meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Wittwe
Therese Wolfram.

Eine gebrauchte

Feldeisenbahn

mit Kipplowren wird billig zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1566 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zum Einlegen

suchen sehr schöne

frische Gurken

zu kaufen und zahlen die höchsten Preise. [3616]
F. A. Gaebel Söhne.

[3751] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme aus Anlaß des Ablebens meines heißgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, des verstorbenen Fleischermeisters

Jos. Smoczynski

sagen allen lieben Gönnern, insbesondere der hochwürdigen Geistlichkeit, dem löbl. Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium, dem Vorstande und Aufsichtsrath der Volksbank E. G., der Fleischer-Innung und dem Gewerbe-Verein unseren tiefgefühltesten Dank.
Neuenburg, 6. August 1895.
Die trauernd. Hinterbliebenen.
Ww. F. Smoczinska
nebst Kindern.

Graudenzer Tattersall.

[3763] **Einem verehrten sporttreibenden Publikum, unsern werthen Gönnern zur gefällig. Kenntniß, daß ich nach dem Tode meines Mannes das Geschäft in unveränderter Weise weiter führe. Geneigtes Wohlwollen erbittend**
Hochachtungsvoll
Frau Bertha Nathusius.

Ohne Risiko.
[3728] Gef. v. e. I Hamb. Hause noch einigeresp. Herren z. Verk. v. **Zigarren** an Private, Wirthe 2c. Vergüt. Mk. 1500 — od. hohe Provision. Off. unt. **S. X. 873** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.**

[3725] **Agenten** zum **Verkauf** für
Päckchen
werden in **allen Provinzen Deutschlands gesucht.** Off. sub **J. R. 5617** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erbeten.

[3521] Einen zuverlässigen
Korrespondenten für Schwetz
sucht sofort
Redaktion des Geselligen, Graudenz.

[3095] Um für den neuen Einschnitt Raum zu gewinnen, verkaufe 2,5—3,0, 3,5 cm alte, trockene, etwas angeblaute

Bretter

zu Decken 2c. zu sehr billigen Preisen.
R. Fischer.

[3741] Ich offerire

Regenschirme

im Preise von 1,25—12,00,
Glacée-Handschuhe
für Damen und Herren von 1,50—2,50 in vorzüglichen Qualitäten,
Sommer-Handschuhe
um mein großes Lager zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
Reform-Unterkleider
in Folge günstiger Abschlüsse sehr billig.

Albert Früngel,

Herrenstr. 26.

B. diesj. Fange empf. f. neue schott. **Heringe** m. M. u. Rog., neue holl. Her. p. T. n. 22,50 M. Ew. Kl. S. 19 M., ¼, ⅛ T. n. Verh. F. Sard. 5 Pfd. 2,25 M. Berf. N. J. Lachmann, Danzig, Altst. Grab. 21.

TIVOLI.

Heute, Freitag, Abends 8 Uhr (Saal oder Garten)

Großes Extra-Doppel-Konzert

d. d.

Oesterr.-Ungar. Damen- und Herren-Orchester „Rakoczi"

und der ganzen Kapelle des Inftr.-Regts **141** unter Leitung des Herrn Kapellmeister Kluge.
Zum Schluß: **Serpentin-Tanz mit Licht-Effekten.**
Kassenpreis 60 Pf., Vorverkauf 50 Pf. bei Herrn Güssow, Konditorei [3768] und Herrn Sommerfeld, Zigarren-Handlung.

Gesellschaftsreise per Salon-Dampfer „Balder"

nach Stockholm und Wisby.

Abfahrt von Neufahrwasser am 15. August, Nachmittags 4 Uhr. Rückkehr 21./22. August. Preis excl. Beköstigung **Mk. 90** pro Person. Verpflegung **Mk. 4,50** pro Tag. Aufenthalt auch in Stockholm an Bord. Programme gratis. Baldige Anmeldungen erbitten
[3526] **Behnke & Sieg, Danzig.**

Möbel-Ausstattungsmagazin

S. Herrmann

Graudenz, Kirchenstr. 4.

Ausstellung
eines komplett möblirten Wohnzimmers in modernem Geschmack. [3765

Saison-Ausverkauf.

Die noch vorhandenen



Sommersachen

bestehend in
Herren-Anzug- und Paletotstoffen, Kleiderzeugen, Mousseline, Kattune etc.
werden der vorgerückten Saison wegen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. [3743]

S. Loeffler.

Reste zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Rehe

im Ganzen sowie auch zerlegt,
offeriren billigst [3872]
F. A. Gaebel Söhne.

[3704] Wir offeriren billigst frische

Preißelbeeren

soeben eingetroffen.
Thomaschewski & Schwarz.



Graudenz **L. PRAGER** Graudenz
Rock- und Jaquet-Anzüge
Neuester Schnitt, sauberste Arbeit, billigste Preise.
Nur selbstgefertigte Sachen
von Mark 18, 20, 24, 27, 30, 36, 40, 45, bis 50 Mark an.

Braumalz

hochfeine Qualität hat noch abzugeben
Wilhelm Russak, Malzfabrik,
[3718] **Bromberg.**

Flurplatten

einfach und farbig, sowie

Trottoirplatten

aus Zement, offeriren billigst [3658]
Zementfabrik Neustadt Wpr.

[3377] Gut erhaltener **Verdeckwagen** und ein **Einspänner Möbelwagen** billig zu verkaufen. Offerten unter **H. R. 100** Inf.-Annahme des Gesell. Bromberg, Friedrichsplatz 2, erb.

Ein Pneumatik-Rover
(Brennabor) von Gebr. Reichstein, gut erhalten, gegen Baarzahlung sofort verkäuflich.
[3733] Marienwerderstr. 52, part., r.

Ein Rover (Pneumatik)
starkes Rad, sehr leicht laufend, preiswerth zu verkaufen. [3760]
Carl Boesler, Oberthornerstr. 34.

Niederrad
sehr gutes Fabrikat, mit Pneumatikreifen überall Kugellager und sehr leicht fahrend, steht zum Verkauf [3735]
Getreidemarkt 17.

Katal. mit vielen Anerkenn. grat.

Hummel

Fahrräder Fabrik, Stuttgart, gegr. 1880. Ausschliessl. Vertr. der SINGER-RÄDER.

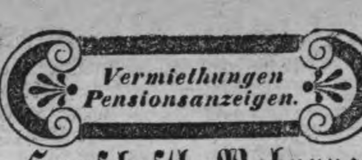
Neu! Fernseher

(verbess. Construktion).
Uebertrifft, da ganz vorzüglich, sowie kolossale Vergrößerung, die besten Fernrohre. Mit Etui bequem in der Tasche zu tragen **nur Mk. 2,—** gegen Nachnahme oder Voreinsendg. **Wiederverkäufer gesucht.** [2843]
C. Sonnenfeld, Berlin S. 14.

[3674] F. Cieslicki aus Ehrenthal hat 100 Zentner weiße **Korbweiden** und ca. 5000 Schock grüne **Bandstöcke** zu verkaufen. Kauflustige wollen sich melden bei Gastwirth **Kulczewski** in Neusaß Westpr.



[3690] M. brauner stichelh. Jagdhund **Hektor** ist mir entlaufen. Kennzeichen: Ring an der Brust u. d. Vorderl. weiß. Geg. Belohn. abzug. b. Geusch, Wilhelmsbank b. Szczuka.



Herrschaftl. Wohnung

von 7 Zimmern, Badestube und reichlichem Zubehör Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße vom 1. Oktober zu vermiethen. [3209]

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen zwischen 12—1 Uhr. [3774]
Niklewiewicz, Mauerstraße 8.

[3734] 1 Wohnung, best. aus 3 St. nebst Kab. u. Zub. ist z. verm. Grabenstr. 33.

[3757] Eine **Wohnung**, besteh. aus 2 Zimmern u. Zubehör, gleich zu vermiethen. Unterthornerstr. 22.

Schöne 5zim. Wohnung

Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße vom 1. Oktbr. zu verm. [3208]

[3736] Ein fein möbl. Zimmer mit Schlafstube zu verm. Schuhmacherstr. 15.

Großes Ladenlokal

und **Wohnung** sofort zu vermiethen. Bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei
[874] D. Schendel, Altestraße 1.

Zoppot.
Empfehle mein

Familien-Pensionat

zur 2. Saison z. ermäßigten Preisen.
M. Hardt, Predigerwittwe, Zoppot,
[3285] Wilhelmstraße 4.

Oliva.
[3642] In Oliva, Mormonenschloß ist eine

herrschaftliche Wohnung

von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör bei Mitgenuß des großen Gartens von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Napromski.

Rössel Opr.

Ein großer Laden

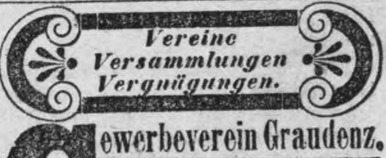
a. Markt m. Wohnung z. Manufakturw. Destillation, Konditorei o. z. j. Branche geeignet, v. 1. Oktober günstig z. vermiethen. [3652]
S. Kühnast, Korschen.

Bromberg.

Ein Laden

worin seit Jahren ein flottes
Barbier-Geschäft
betrieben wird ist Umstände halber anderweitig zu vermiethen. Zu erfr.
[830] Schlieps Hotel.

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. Streng. Discret. solide Bed. Bäd. i. Hause. **Wwe. Mierich**, Stadthebamme, **Berlin**, Oranienst. 119. [2481



Gewerbeverein Graudenz.

[3761] Die zum Sonntag, den 11. d. Mts., geplante **gemeinsame Fahrt nach Königsberg kann nicht stattfinden**, da zu wenig Anmeldungen eingelaufen sind.

Am Sonnabend, d. 17. August cr.
Nachmittags 2 Uhr
findet in Bellejewski's Hotel eine

General-Versammlung

statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Wahl zweier Revisoren für die Jahresrechnung 1894/95.
2. Ausschluß von Mitgliedern.
3. Mittheilungen über den bisherigen Verlauf des Geschäfts.

Briesen, den 9. August 1895.

Vorschuss-Verein
zu **Briesen Wpr.**
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Gonschorowski. Vogler.
[3720] **Fischer.**

Koslowo p. Gottschalk.

Sonntag, den 11. d. Mts.
findet bei mir zur **Erinnerung an den glorreichen Krieg von 1870/71**
ein großes

Volks-Fest

statt, wozu freundlichst einladet
J. Gnuschke,
[3664] Gastwirth.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Freitag: Geschlossen.
Sonnabend: Einmaliges Gastspiel des Herrn **Pander**. **Heinrich Heine.**
Sonntag: Doppel-Vorstellung. Kassen-Eröffnung 4 Uhr. Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr. **Die Hochzeit von Valeni.** Schauspiel in 4 Akten. — **Der weiße Hirsch.** Schwank in 3 Akten. [3739]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 185.

Graudenz, Freitag] [9. August 1895.

Die Haffuferbahn.

Auf dem letzten Kreistage zu Braunsberg wurde beschlossen, den für die Bahn erforderlichen Grund und Boden innerhalb der Gemarkungen Braunsberg und Willenberg kosten- und lastenfrei der Bahngesellschaft zu überweisen, wobei zum Ankauf dieser Ländereien die von der Stadt Braunsberg bewilligte Summe von 5000 Mark mit Verwendung finden soll. Ferner übernimmt der Kreis für eine Summe des Baukapitals von 100000 Mark eine Zinsgarantie, im Höchstbetrage von 4 Prozent auf die Dauer von 20 Jahren, mit der Bedingung, daß aus späteren Ueberschüssen des Unternehmens eventl. gezahlte Zuschüsse dem Kreise ersetzt werden und dem Kreise eine angemessene Kontrolle über die finanzielle Verwaltung eingeräumt wird. Die auf 25000 Mark veranschlagten Kosten für den Grunderwerb werden durch eine Kreisanleihe bei der Provinzialhilfskasse aufgebracht. Durch diesen Beschluß des Kreistages ist das Projekt seiner Verwirklichung bedeutend näher gerückt, denn durch diesen Beschluß sind die Zuschüsse der Provinz Ostpreußen, welche um Zeichnung von 100000 Mark in Stammaktien und Uebernahme einer Zinsgarantie von 4 Prozent für 100000 Mark angegangen worden ist, gesichert. Der Beschluß des Kreistages Elbing dürfte ähnlich ausfallen. Dem Kreistage des Kreises Elbing dürfte es um so leichter fallen, den vom Komitee gestellten Anträgen seine Zustimmung zu geben, als sicherem Vernehmen nach dem Provinzial-Landtage der Provinz Westpreußen demnächst nachstehende Vorlage zugehen wird: „Die Provinz Westpreußen übernimmt alle bis jetzt von den Kreisen Westpreußens gezeichneten und in Zukunft für Kleinbahnbauten zu zeichnenden Beiträge, Garantiezeichnungen usw. auf die Provinz."

In den letzten Tagen wurde nach der „Elb. Ztg." von kompetenter Seite einem Direktionsmitgliede der Gesellschaft Lenz u. Co. die bestimmte Versicherung gegeben, daß der Provinzial-Landtag der Provinz Westpreußen den Antrag glatt annehmen werde, um dadurch auch in der Provinz Westpreußen Kleinbahnbauten zu ermöglichen. Früher hat die Provinz die Betheiligung an Kleinbahnbauten abgelehnt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. August.

— Ein bedeutendes Unternehmen, das den Schifffahrtsverkehr auf der Netze, Warthe und Oder, theilweise wenigstens, in neue Bahnen leiten würde, soll der Verwirklichung ziemlich nahe sein. Da für den Grubenholzverkehr nach Rheinland und Westfalen, der in den letzten Jahren einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen hat, genügender Schiffsladeraum nicht zu haben ist, wird die Errichtung einer besonderen Dampfschifffahrtsverbindung auf der Netze, Warthe und Oder in der Richtung auf Harburg geplant. Man verhandelt bereits mit Kahnbauern in Böhmen wegen Erbauung von 30 Zillen. Die Hälfte derselben soll beladen nach Harburg geschleppt, die andere Hälfte dagegen wieder leer nach den Abladeplätzen geschafft werden.

— In der letzten Generalversammlung des Westpreußischen landwirthschaftlichen Zentralvereins wurde darauf hingewiesen, daß eine höhere Beleihung durch die Westpreußische Landschaft für bessere Böden sich wohl rechtfertigen ließe, besonders dürfte dies für die Niederungsgrundstücke zutreffend sein, wo die Beleihungsgrenze bisher außerordentlich niedrig war, um so mehr, als nach Regulirung der Weichsel die Ueberschwemmungsgefahr wesentlich verringert sein dürfte. Der landwirthschaftliche Verein zu Gr. Zünder hat nun nach der „D. Z." eine darauf hinzielende Petition an die Direktion der Neuen Westpreußischen Landschaft in Marienwerder abgesandt und fordert auch die übrigen landwirthschaftlichen Vereine der Niederungen durch Zusendung der Petition auf, das Gleiche zu thun. Die Grundsätze der Westpreußischen Landschaft waren bisher so bemessen, daß sie für eine Hufe besten Niederungsbodens incl. Gebäude nur einen Taxwerth von höchstens 16000 Mk. pro Hufe und darnach erst bei Inanspruchnahme des sechsten Zehntels der Taxe ein Darlehn von höchstens 10000 Mk., in vielen Fällen auch nur 8—9000 Mk., pro Hufe ergaben. Obwohl der Kaufpreis der ländlichen Grundstücke in den letzten Jahren nicht unerheblich heruntergegangen ist, so hat doch gegenwärtig eine kulmische Hufe guten Niederungsbodens incl. Gebäude den Werth von 24—27000 Mk., und es kann eine Beleihung von 13—15000 Mk. pro Hufe ruhig gewährt werden, ohne dabei Gefahr zu laufen, denn seit dreißig Jahren ist es kaum vorgekommen, daß ein Niederungsgrundstück mit gutem Boden, und wäre es noch so verwüstet, unter 15000 Mark pro Hufe verkauft worden ist.

— Am nächsten Sonntag findet in Elbing eine Gauvorturnerstunde des Unterweichselgaues statt.

— Am 1. September findet in der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Schlochau das Kirchenfest für erwachsene Taubstumme der Provinz Westpreußen statt. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Feste, sowie Anträge um Zusendung eines Eisenbahn-Fahrscheins sind an den Anstalts-Direktor bis zum 28. August zu richten.

— Ein Raiffeisen'scher Darlehnskassen-Verein ist in Vandsburg gegründet worden. Vereins-Vorsteher ist Herr Gutsbesitzer Sünkel-Dahlkeshof, Vorsitzender des Aufsichtsraths Herr Gutsbesitzer Kumm-Konowomühle.

— In unserer Zeit heftiger Gegensätze und verbitterten Kampfes ist es mehr denn je am Platze, eines Mannes zu gedenken, dessen ganzes Streben dahin ging, das Ideelle, das Einigende, das allen gemeinsam Verehrungswürdige in den Herzen Aller zu beleben — des Ehrenbürgers der Stadt Graudenz Domherrn Dietrich. Als Domherr Dietrich sein Amt als erster Geistlicher der katholischen Kirche zu Graudenz und Direktor des Lehrerseminars antrat, im ersten Viertel unseres Jahrhunderts, standen sich Polen und Deutsche, katholische und evangelische Christen und Andersgläubige gespalten und verhetzt in erbitterterem Kampfe gegenüber, als heute; er aber suchte mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln diesen Zustand der Verhetzung aufzuheben und dahin zu wirken, daß Jeder, ohne Unterschied des Glaubens und des Standes, dem Nebenmenschen freiwillig und liebevoll beistehe, wenn dieser seiner Hilfe bedürfe. Domherr Dietrich genoß im hohen Maße die Liebe und Verehrung aller Kreise der Bevölkerung. Als sittliches Vermächtniß hatte er über der dem Markt zunächst gelegenen Pforte der Kirchhofsmauern der katholischen Kirche den Wahrspruch setzen lassen: „Wir glauben All' an einen Gott, und die Liebe vereinigt uns Alle." Daß diese Inschrift nach dem Tode Dietrichs auf Anstiften der Jesuiten-Missionare in der Nacht vom 8. zum 9. August 1858 herausgemeißelt und in den Rinnstein geworfen worden ist, ist im Gedächtniß unserer Leser. Zur Erinnerung an den Ehrenbürger der Stadt ist, wohl hauptsächlich in Folge Anregung eines alten Graudenzer Bürgers, des Domherrn Dietrichs Bildniß, im Stadtverordneten-Sitzungssaal an einem Ehrenplatz angebracht. Freilich ist nach Meinung jenes alten Graudenzer Bürgers — wie dieser uns heute wiederum schreibt — durch Anbringung des Bildnisses der Verpflichtung gegen den weiland Ehrenbürger Domherrn Dietrich, dessen Andenken durch die Jesuiten in schmählicher Weise entehrt ist, noch lange nicht genügt, und das Bemühen des alten Bürgers geht auch weiter dahin, daß seitens der Stadt der Wahrspruch Dietrichs, das sittliche Vermächtniß desselben, an offener, Jedermann zugänglicher Stelle, z. B. am Eingang einer städtischen Schule, angebracht, und daß auch durch alljährlich sich wiederholende Gedächtnißfeiern das Andenken Dietrichs lebendig und in Ehren gehalten werde.

— Der Geschäftsreisende Heinrich Regier, gebürtig aus Kaldowe bei Marienburg, wird steckbrieflich verfolgt. Er war zuletzt in Hamburg und ist von dort unter Mitnahme von 63 Uhren und 212 Uhrketten, zusammen im Werthe von 1015 Mk. verschwunden. Regier ist 1,85 Meter groß, hat braun und graumelirtes Haar, Schnurrbart und Vollbart.

— Dem Marineoberbaurath van Hüllen, Schiffbau-Ressortdirektor der Werft zu Danzig, ist der Kronen-Orden 3. Klasse, dem Marine-Maschinenbauinspektor Uthemann der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Dem Hauptmann v. Strombeck im 129. Infanterie-Regiment ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Der Staatsanwalt Herr in Danzig ist zum Landrichter mit dem Charakter als Landgerichtsrath bei dem Landgericht I in Berlin ernannt.

— Dem Postkassirer Flemming aus Beuthen ist eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Oberpostdirektion Köslin verliehen.

— Der Oberinspektor Krause in Spittelhof Kreis Elbing und der Oberförster Bernard zu Gnewau Kreis Neustadt sind zu Standesbeamten ernannt.

Riesenburg, 7. August. (N. N. P.) Das Interesse für die erst kürzlich eröffnete Kleinkinder-Bewahranstalt hat sich unter den Bewohnern der Stadt in letzter Zeit erheblich gesteigert. Gegenwärtig zählt die Anstalt 70 Zöglinge. Da sich das bisherige Lokal als zu klein erwiesen hat, beabsichtigt man den Bau eines evangelischen Vereinshauses, welches allen kirchlichen Vereinen genügenden Raum bieten soll.

× **Bischofswerder**, 7. August. Die bisher dem Herrn Döhlert gehörige Wassermühle zu Bielitz ist für 42000 Mk. an Herrn L. Knuht aus Stuhm übergegangen.

[:] **Marienwerder**, 7. August. Nachdem die Herren Domprediger Hammer und Grunau von ihren Erholungsreisen zurückgekehrt sind, hat sich Herr Superintendent Böhmer durch plötzliche Erkrankung genöthigt gesehen, einen längeren Urlaub zu nehmen.

Osche, 7. August. Herr Lehrer Krüger in Topolinken zog sich, als die Pferde des zu einer Reise benutzten Fuhrwerks durchgingen, durch einen Sprung vom Wagen einen schweren Schädelbruch zu. — Zum Delegirten für die Provinzial-Lehrerversammlung zu Konitz hat der hiesige freie Lehrerverein Herrn Lehrer Groß-Wiersch gewählt.

* **Mewe**, 7. August. Die Tochter des hiesigen Schmiedemeisters und Fuhrhalters Scharmach war mit dem wegen Unterschlagung von Militäreffekten unlängst verhafteten Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 141, Breitkopf in Graudenz, verlobt. Als die Verhaftung des letzteren hier bekannt wurde, fiel es einem der hiesigen Polizeibeamten auf, daß die Kutscher des Scharmach Mäntel trugen, welche augenscheinlich aus Militärmantelstoff angefertigt waren. Der Verdacht lag nahe, daß Breitkopf der Lieferant dieses Militärmantelstoffes sei. Es wurde daher seitens der hiesigen Polizeiverwaltung gestern bei Scharmach eine Haussuchung vorgenommen, bei welcher eine beträchtliche Anzahl zum größten Theile mit dem Stempel des Regiments Nr. 141 versehene Militärsachen gefunden und beschlagnahmt wurden. Unter den beschlagnahmten Sachen befanden sich ein neuer Unteroffiziersmantel, ein neuer Militärmantel ohne Achselstücke, ein bereits zum Kutschermantel umgearbeiteter Militärmantel, zwei neue wollene Schlafdecken, ein neuer mit dem Regimentsstempel versehener Unteroffizier-Drillichrock, fünf Paar Militärhandschuhe, sechs Lederplatten zu Stiefelabsätzen, sechs Hufeisen zu Stiefelabsätzen, ein weißes Militärbeinkleid, eine Unteroffiziertroddel zum Seitengewehr, ein messingnes Koppelschloß, ein Pack mit 20 scharfen Patronen, ein Pack Bindfaden, ein mit dem Militärstempel versehener kleiner Beutel, enthaltend ein Pack Zuckerschnur. Dem Kommando des Regiments Nr. 141 ist von dem Ergebniß der Haussuchung Mittheilung gemacht worden.

(**Konitz**, 7. August. Die von den Kombattanten des letzten Feldzuges geplante Sedanfeier verspricht einen glänzenden Verlauf. Sämmtliche Vereine und Gewerke der Stadt sind zur Theilnahme an dem Festzuge eingeladen worden und haben zugesagt. Die Festfeier findet auf dem im Stadtpark gelegenen Spielplatze statt. Eine Militärkapelle wird konzertiren, Massenchöre werden erschallen. Die nicht unerheblichen Kosten werden durch freiwillige Beiträge, Beihilfen der Vereine und Innungen und durch Eintrittsgeld gedeckt werden. Ein etwaiger Ueberschuß soll dem Kaiser-Wilhelm-Denkmalfonds zufließen. Der Männergesangverein beschloß gestern, sich an der Festfeier zu betheiligen und 30 Mark zu den Kosten beizusteuern. Die städtischen Schulen werden den Sedantag am 2. September im Stadtparke feiern. Der Magistrat hat zur Beschaffung von Musik und Geschenken 300 Mark bewilligt.

P **Schlochau**, 7. August. Herr Bürgermeister Klatt ist auf sechs Wochen beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Beigeordneten Herrn Kreisausschuß-Sekretär Thiede vertreten werden.

× **Zempelburg**, 7. August. Die Polizeiverwaltung hat verordnet, daß die Benutzung von Bäcker-, Fleischer- und anderer solcher Werkstätten, in denen Nahrungs- und Genußmittel zubereitet werden, als Schlafstätten nicht benutzt werden dürfen. — Wenn auch die diesjährige Roggenernte in unserer Gegend hinter der vorjährigen im Strohertrage bedeutend zurückgeblieben ist, so sind doch dafür die Dreschergebnisse durchaus zufriedenstellend. Wenig ertragreich wird die Kartoffelernte ausfallen, da bei der großen Dürre die Knollen nur in ungenügender Zahl angesetzt haben.

Zoppot, 7. August. Mit Bedauern sehen die Theaterfreunde, welche selbst der schönste Sommerabend am Meer nicht vom Besuche des Theaters zurückzuhalten vermag, den Schluß der Aufführungen des Berliner Gastspiel-Ensemble's herannahen. Die Aufführungen übersteigen aber auch bei Weitem das sonst im Sommer an Kunstgenuß Gebotene. — Der hier ansässige russische Staatsrath a. D. Baron Fewson, welcher mit der Fürstin Trubetzkoi vermählt war, ein Herr von 70 Jahren, hat sich hier dieser Tage mit einer Nichte verlobt.

h **Neufahrwasser**, 8. August. Zum Besten des hiesigen Armen-Unterstützungsvereins fand gestern das bereits einmal wegen schlechten Wetters verschobene Vokal- und Instrumentalkonzert auf der Westerplatte statt. Das reiche Programm wurde abwechselnd von der verstärkten Artilleriekapelle und dem Danziger Lehrer-Gesangverein ausgeführt. Abends war der Park prachtvoll erleuchtet. Da der Besuch gut war, wird ein erheblicher Ertrag für die wohlthätigen Zwecke des Vereins abfallen.

Elbing, 7. August. Ein dritter Radfahrer-Verein ist dieser Tage hier unter dem Namen „Bicycle-Klub „Borussia" ins Leben getreten. Der Vorstand besteht aus den Herren: Wichert, Vorsitzender, Hein, Schrift- und Kassenwart, und Neumann, Fahrwart.

Marienburg, 7. August. Der bei einem Neubau in Georgensdorf dieser Tage von einem fünf Meter hohen Gerüst herabgestürzte Arbeiter ist den schweren inneren Verletzungen, die er sich dabei zugezogen hatte, im hiesigen Krankenhause gestern erlegen.

Durch Bienenstiche wurde heute ein werthvoller Bernhardiner Hund des Besitzers Kübler zu Dt. Damerau getödtet. Die auf die Weide gelassenen Kühe stießen einen Bienenkorb um, die Bienen wurden wild und stürzten sich auf den armen Hund, den sie so arg zerstachen, daß er nach einer Stunde verendete. — Der Rentier F. Frowerk aus Katznase ist als Gemeindevorsteher der Gemeinde Katznase bestätigt worden.

Soldau, 7. August. Am 15. d. Mts. rückt unser Bataillon zum Regiments- und Brigadeexerziren bei Graudenz aus. Später begiebt sich das Bataillon in das bei Berent und Lauenburg belegene Manövergelände. — Innerhalb drei Tagen wurde unsere Freiwillige Feuerwehr zweimal allarmirt und zwar am Sonnabend Abend in Folge eines im Gehöft des Wirthes Jestrczemski zu Königshagen ausgebrochenen Feuers, durch welches ein Scheunengebäude mit vollem Einschnitt und ein Stall mit sämmtlichem lebenden Inventar, bestehend aus 11 Stück Vieh, 2 Pferden und 1 Fohlen, vernichtet wurde. Die Feuerwehr konnte sich nur noch auf den Schutz der naheliegenden Gebäude beschränken. Die zweite Allarmirung betraf einen in „Appolts Hotel" infolge Entzündung von Petroleum ausgebrochenen Kellerbrand. Nach Verstopfung der Abzugsöffnungen erstickte das Feuer in sich selbst.

∞ **Allenstein**, 7. August. Infolge der vielen Brände, die durch Spielen mit Feuer und Licht durch die Kinder in unserer Gegend verursacht sind, macht die hiesige Staatsanwaltschaft die Eltern darauf aufmerksam, daß sie Kinder unter zwölf Jahren ohne Aufsicht einer erwachsenen Person in der Wohnung nicht zurücklassen dürfen; wenn dies nicht angeht, ist Fürsorge dafür zu treffen, daß die Kinder weder zu Feueranlagen noch zu Streichhölzchen gelangen können. Entstehen auf diese Art Brände, so werden die Eltern oder die sonst verantwortlichen Personen wegen fahrlässiger Brandstiftung mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft, die Kinder von 6 bis 12 Jahren aber zur Zwangserziehung in eine Besserungsanstalt geschickt werden.

Tilsit, 5. August. Am Sonnabend spielte das 2½ Jahre alte Söhnchen des Besitzers Duschneit in Tawellningken vor der elterlichen Wohnung Bald darauf wurde das Kind in der etwa 15 Schritt vor der Wohnung vorüberfließenden alten Gilge als Leiche gefunden. Beim Baden sind während der letzten Tage ertrunken: Der Schulknabe Ernst Bajohr aus Kaukehmen, der Losmann Johann Paulitzki aus Kl. Karzewischken, der Pächtersohn Daniel Walßus aus Dörlsrode, der Scharwerker Rudolph Franz aus Wischwill, der Zeitpächtersohn Otto Motzkus aus Schneckenmoor, der Schuhmacher Wilhelm Neumann aus Matzstubbern, der Fleischer August Radziwill aus Augsgirren, das Mädchen Gertrude Kasemir aus Tawellningken und der Schiffer Eduard Behrendt aus Schmelz.

Insterburg, 6. August. Sechs prächtige Hengste kamen heute aus dem Gestüt Gudwallen hier an und wurden an den Marstall des Kaisers nach Berlin gesandt.

Bromberg, 7. August. In der dieser Tage hier abgehaltenen Sitzung der Vertreter der hiesigen sechs Bundes-Sängervereine wurde in den geschäftsführenden Ausschuß an Stelle des bisherigen Bundes-Vorsitzenden, Oberregierungsraths Petersen, der von hier wegzieht, Herr Oberbürgermeister Braesicke gewählt. Die übrigen Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses wurden wiedergewählt; es sind dies die Herren Nubel (stellv. Vorsitzender), Stangen (Schriftführer) und Schütt (Rendant). Ferner wurde eine Kommission von neun Mitgliedern zur Revision der Bundesstatuten gewählt und die Betheiligung an der am 1. September stattfindenden Sedanfeier beschlossen. Nach Schluß der Sitzung verabschiedete sich Herr Ober-Regierungsrath Petersen. Herr Stangen sprach ihm den Dank im Namen des Bundes aus, den Herr P. neun Jahre geleitet hat.

Der vorgestern verunglückte Bauarbeiter Erdmann ist gestern Mittag im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Aus dem Kreise Bromberg, 7. August. Eine interessante Streitsache fand heute vor dem Kroner Schöffengericht ihre einstweilige Erledigung. In dem Dorfe Lucmin war das Schulgebäude der katholischen Gemeinde baufällig geworden, und die Schulkinder sollten zu einem Theile in der Schule des Nachbardorfes Monkowarsk unterrichtet werden. Vom Ortsschulinspektor war dem Ortsschulzen eine derartige Verfügung zugestellt worden, der Schulze aber veröffentlichte diese Verfügung nicht und richtete sich auch selbst nicht danach. In Folge dessen schickten eine ganze Anzahl Schulväter ihre Kinder bis Anfang August überhaupt nicht zur Schule, obwohl allen die Verfügung im Mai durch das Distriktsamt Krone zur Kenntniß gebracht worden war. Gegen sämmtliche säumigen Schulväter wurde deshalb die gesetzmäßige Schulstrafe von Monat zu Monat verhängt. Da ein Theil der Schulväter auf richterliche Entscheidung angetragen hatte, gelangte die Sache heute vor dem Schöffengerichte zur Verhandlung. 29 Schulväter hatten den Antrag auf richterliche Entscheidung gestellt, von diesen traten jedoch 14 zurück. Es handelte sich heute nur um die Schulstrafen für den Monat März. Da die Schulväter im Mai erst amtlich von der Verfügung Kenntniß erhalten haben, wurde ihnen die Strafe für März erlassen, der Schulze jedoch wurde zur Zahlung der Strafe in Höhe von 92 Mk. verurtheilt. Die weiteren Anträge betr. die Schulstrafen für April bis Juli gelangen später zur Verhandlung. Zu bemerken ist noch, daß Monkowarsk von Lucmin etwa 3 Kilometer entfernt liegt.

Argenau, 7. August. Gestern Vormittag wurden die Leichen der bei dem Brande in Kreutzkrug umgekommenen Personen aus dem Schutt hervorgeholt. Sie waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, theilweise auch schon ganz verkohlt. Von den nach Inowrazlaw ins Krankenhaus gebrachten Schwerverletzten ist, wie schon gemeldet, einer gestorben, ferner starb ein Kind, welches hier in ärztlicher Behandlung war. Verunglückt sind von den im Hause wohnenden 14 Personen im Ganzen 10. In den Flammen sind umgekommen die Wittwe Marianna Pieszka, Wittwe Karoline Manty, Zieglerfrau Anna Szepanska und Frau Ottilie Zippel mit ihrem sechs Wochen alten Kinde. An den erlittenen Brandwunden sind der Zieglermeister Anton Szepanski und Anna Koczenowska gestorben. Die Arbeiterin Katharina Szepanska befindet sich noch in Lebensgefahr, auf dem Wege der Besserung dagegen der Ziegeleiarbeiter Kaczenowski und dessen Ehefrau.

Meseritz, 6. August. Zur Gründung eines Siechenhauses hat der hiesige „Vaterländische Frauenverein" hier ein Grundstück für 12000 Mark gekauft.

§ **Xions**, 6. August. Unser Städtchen bot am Sonntag und in den vorhergehenden Tagen ein schönes Bild eifrigen Zusammenwirkens. Es galt, den Ort für das Fest der Fahnenweihe des Krieger- und Landwehrvereins, welchem ein großer Theil der Bürgerschaft angehört, zu schmücken. Und wahrlich, der Stolz der Bürgerschaft ob des wohlgelungenen

Werkes war wohlberechtigt, denn unser Städtchen glich einem Schmuckkästchen. Mittags wurden die fremden Vereine am Eingange der Stadt empfangen und unter Voranmarsch der Kapelle des in Krotoschin garnisonirenden Füsilier-Regiments v. Steinmetz in die Stadt geleitet. Die Kriegervereine Schrimm, Dolzig, Neustadt a/W. und Zerkow waren in ihrer Gesammtheit erschienen, der Kriegerverein Posen war durch zwei Delegirte vertreten. Außerdem beehrte der Landrath Herr Spendelin das Fest durch seine Anwesenheit. Der Akt der Weihe vollzog sich in würdigster Weise auf dem Marktplatze. Eingeleitet wurde die Weihe durch die Begrüßungsrede des Herrn Bürgermeisters Schmolke von hier. Der nun folgende „Festprolog“ wurde durch eine hiesige Dame recht wirksam zum Vortrage gebracht. Darauf sang der neugegründete Gesangverein des Kriegervereins das Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herrn Lieutenant der Reserve des Husaren-Regiments König Wilhelm I. Güterbock-Wlosciejewski die Festrede hielt, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Menge sang darauf die Nationalhymne, und der Kriegergesangverein trug das schöne Lied: „An das Vaterland“ von Abt vor. Der Festzug bewegte sich nunmehr zum Schützenplatz, wo die Feiernden bei Konzert, Tanz und Volksbelustigungen bis zum Eintritt der Dunkelheit verblieben. Aus diesem Theile des Festes ist die Rede des Herrn Bauraths Hauptmann Hauptner aus Schrimm besonders hervorzuheben. Nach dem Einmarsch wurde auf dem Marktplatz ein Feuerwerk abgebrannt; die meisten Häuser waren prächtig erleuchtet. Den Schluß des Festes bildete ein Ball.

Aus Pommern, 7. August. Der Sohn des Bauernhofsbesitzers Bornfleth in Hohen-Drosedow, welcher seiner Militärpflicht bei der Garde genügt, ist auf seinem Urlaub zu den Erntearbeiten durch einen Blitzschlag auf dem Felde getödtet worden.

Stettin, 7. August. Die Kasse des Offizier-Kasinos des hiesigen Pionier-Bataillons wird von dem Bataillons-Adjutanten verwaltet und in dessen Bureau im Offizier-Kasino unter Verschluß gehalten. Als der Offizier vor einigen Tagen seinen Schreibtisch aufschloß, vermißte er die Kasse mit etwa 1500 Mk. Inhalt. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß sie erst kurz vorher entwendet worden war. Es wurden sofort eingehende Nachforschungen angestellt, und schließlich fand man in einer Ecke des Kasinogartens die Kassette leicht eingescharrt in der Erde; der volle Inhalt war noch darin. Der Dieb ist noch unbekannt.

Köslin, 7. August. Der Kreistagsabgeordnete, Rittmeister a. D. v. Beerfelde aus Züchen, ist in Italien gestorben.

Stolp, 7. August. Der Gartenbauverein für Hinterpommern veranstaltet am 12., 13., 14. und 15. September in Stolp eine große Ausstellung für Gartenbau und hat den Bienenwirthschaftlichen Zentral-Verein für den Regierungsbezirk Köslin, den Verein für Geflügelzucht und den Pommerschen Fischerei-Verein zur Betheiligung eingeladen. Die genannten Vereine haben ihre Theilnahme zugesagt. Anmeldungen für die Ausstellung sind bis zum 20. d. Mts. an den Herrn Stadtrath Schrader in Stolp zu richten.

Stolp, 6. August. (D. Z.) Der Vorstand des hiesigen konservativen Vereins hatte an den Kommandeur des hiesigen Husaren-Regiments den Antrag gerichtet, eine Anzahl Husaren zu dem konservativen Gartenfest zu gestellen, um Gewehrfeuer bei der Schlachtmusik zu markiren. Der Kommandeur hat dies abgelehnt, da parteipolitischen Vereinen Militär sowie Waffen und Munition nicht zur Verfügung gestellt werden können.

Treptow a. R., 7. August. Der Regierungsreferendar Dr. Meister von der Regierung zu Stettin hat die Verwaltung der hiesigen Bürgermeisterstelle kommissarisch übernommen.

Swinemünde, 7. August. In Anwesenheit des Vertreters des Kaisers, General der Infanterie v. Blomberg, fand heute Mittag die feierliche Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. statt, welches Frau Konsul Heyse und Prof. Calandrelli der Stadt gestiftet haben. Auf den Weiheakt folgte Parade der Truppen und Vorbeimarsch der Vereine. Nachmittags fand im Kurhause ein Festmahl statt.

Verschiedenes.

— Vor kurzem hatte die „Kreuz-Ztg.“ in einem Artikel die Behauptung aufgestellt, daß die Verkaufspreise der Steinkohlen in Oberschlesien durch einen Kohlenring bestimmt und hochgehalten würden, von dessen Existenz man bisher wenig gewußt habe. Dieser Ring werde von den Berliner Großhändlerfirmen Caesar Wollheim und Emanuel Friedländer & Ko. gebildet. Von der Gesammtproduktion Oberschlesiens in Höhe von 10 Millionen Tonnen stände, so wurde in jenem Artikel behauptet, jenen beiden Firmen die Verfügung über 8 bis 8½ Millionen Tonnen zu und sie seien in Folge dessen im Kohlengeschäfte Oberschlesiens allein bestimmend und herrschend.

Diesen Angaben gegenüber stellt jetzt die amtliche „Berl. Korr.“ fest, daß die Handelsfirmen Cäsar Wollheim und Emanuel Friedländer & Ko. sich bei Verdingung größerer Kohlenlieferungen an staatliche und private Verwaltungen sehr häufig in hartnäckigem Wettbewerbe gegenüberstehen, sodaß von einem Kohlenringe dieser Firmen nicht gesprochen werden kann. Von der gesammten Steinkohlenförderung Oberschlesiens im Jahre 1894, welche über 17 Millionen Tonnen — nicht 10 Millionen, wie die „Kreuz-Ztg.“ angiebt — betragen hat, sind etwa 6½ Millionen, d. i. 39 Prozent, durch jene Firmen verkauft worden. Diese Betheiligung, so erheblich sie an sich auch ist, reicht aber keineswegs hin, um ihnen, selbst wenn sie einheitlich vorgehen würden, die Beherrschung der Preise zu ermöglichen.

In sehr viel höherem Maße als von dem Willen der beiden Berliner Großhändler hängt die Preisbildung auf dem oberschlesischen Kohlenmarkte einerseits von den Vereinbarungen ab, welche die Privatgruben über die Normalpreise, unter denen Verkaufsabschlüsse nicht gethätigt werden sollen, eingehen, andrerseits von der Feststellung der Kohlenpreise auf den fiskalischen Gruben. Als Besitzer der beiden größten Steinkohlengruben Oberschlesiens verfügt der Bergfiskus über eine Jahresförderung von fast vier Millionen Tonnen und übt, da er die Produktion zum weitaus größten Theile unmittelbar an die Konsumenten absetzt und die vom ihm geforderten Preise öffentlich bekannt giebt, den wesentlichsten Einfluß auf die Kohlenpreise in Oberschlesien aus.

— Der deutsche bienenwirthschaftliche Zentralverein wird in den Tagen vom 26. bis 30. September d. Js. seine sechste Wanderversammlung, mit der eine Ausstellung von Bienen, Bienenerzeugnissen und Bienengeräthen verbunden sein soll, in Görlitz abhalten. Aus diesem Anlaß sind die Regierungen vom Kultus-Minister ermächtigt worden, Bienenzucht treibenden oder dafür sich interessirenden Lehrern, welche darum einkommen sollten, Urlaub zum Besuch dieser Versammlung, und zwar vom 24. September ab, zu ertheilen.

— [Schiffsunfälle.] Im finnischen Meerbusen stießen zwei mit Arbeitern dicht besetzte Dampfer aus Helsinfors, die von einem Ausfluge zurückkehrten, auf einander. Von den Fahrgästen sind mehrere ertrunken. — Die Wolgamündung war der Schauplatz eines zweiten Zusammenstoßes. Der Dampfer „Kimatsch“ rannte ein kleineres Schiff über den Haufen, so daß das letztere sank. Der Heizer und zwei Reisende fanden dabei den Tod.

— Ein eigenartiger Streik ist, wie das „Weißenburger Wochenblatt“ meldet, in Hatten im Elsaß ausgebrochen. Bekanntlich werden die strenggläubigen Israeliten nicht rasirt, sondern mit dem Scheermesser „gezwickt.“ Nun hat der Barbier, der diese Handreichung in Hatten vorzunehmen pflegte, mit dem Preise aufgeschlagen; wer aber nicht auf die Preiserhöhung einging, waren die Israeliten, sie lassen einfach den Bart stehen.

— Das Telegraphenkabel durch den Stillen Ocean von Neuseeland nach Britisch Columbia ist jetzt endgültig beschlossen und wird durch englische und australische Kapitalisten ausgeführt. Es wird in vier Abtheilungen gelegt; die gesammte Länge wird 10350 km betragen, die Kosten werden auf über 30 Millionen Mark veranschlagt. Die Herstellungskosten betragen durchschnittlich 5000 Mk. auf die englische Meile (1609 m), die Instrumente, von denen einige sehr empfindlich sind, stellen sich auf 1000—4000 Mk. für den Apparat und die Unterhaltungskosten auf jährlich 212000 Mk., wozu noch die gleichfalls sehr kostspieligen Ausbesserungen kommen. Eine einzige Expedition, die fehlschlug, kostete 700000 Mk., ein anderes für Zwecke des Unternehmens ausgerüstetes Schiff brauchte täglich 10000 Mk. Ein Kabel wurde in böswilliger Absicht zerschnitten. Kabel, die zufällig in unterirdische, oft mehrere Kilometer lange Spalten gerathen, sind verloren. Selbst das Landungsrecht in Frankreich kostete der Gesellschaft 160 000 Mk., während sie in England die Genehmigung für 20 Mk. bekam. Die Ausgaben für die Schiffe erfordern eine Summe von 1 200000 Mk. und die Unterhaltungskosten dafür, daß ein Schiff stets seeklar liegen muß, betragen auf den Monat 10000 Mk.

— Der Schnapshandel in Kamerun dehnt sich nach dem 80. Jahresbericht der evangelischen Missionsgesellschaft zu Basel für das Jahr 1894 immer weiter aus. Der Schnaps, dieses unheilvolle Zerstörungsmittel allen Fortschrittes und aller Kultur, dringt immer tiefer in die Volksschichten ein, und der mächtigste Götze im Lande ist bereits der Schnaps. Er beherrscht das ganze öffentliche und private Leben nicht weniger als vor Zeiten der Geheimbund und der Gottesdienst. Es ist leider zu fürchten, daß die Bewohner Kameruns in dem Maße, als der Brantweinhandel gedeiht, moralisch, physisch und wirthschaftlich zu Grunde gerichtet werden.

— Ob Zuchthäusler eine Unfallrente weiter beziehen können, ist kürzlich durch das Reichsversicherungsamt in einem besonderen Fall entschieden worden. Ein Arbeiter hatte einen Betriebsunfall erlitten und erhielt von der Bundesgenossenschaft eine Rente. Nicht lange darnach verübte der Rentenempfänger ein schweres Verbrechen und erhielt dafür mehrere Jahre Zuchthaus, welche er gegenwärtig verbüßt. Nunmehr stellte die Berufsgenossenschaft die Rentenzahlung an den Zuchthäusler ein und machte geltend, letzterer erhalte schon im Zuchthaus völlig auskommende Verpflegung, eine Rentenzahlung außerdem wäre eine Prämie für den Verbrecher, welche dem Geiste des Gesetzes widerspreche. Gegen diesen Bescheid legte der Zuchthäusler Berufung bei dem Schöffengericht ein und beantragte, die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilen zu wollen. Das Schiedsgericht lehnte jedoch die Berufung als unbegründet ab. Der Betreffende beruhigte sich aber bei dieser Entscheidung nicht und ergriff das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichsversicherungsamt. Die Berufsgenossenschaft trat hier den Ansprüchen des Klägers entgegen und wies auf § 34 III des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes hin, wonach der Anspruch auf Rente bei längeren Freiheitsstrafen ruhe. Es habe doch sicher nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen, für Verbrecher Kapitalien anzusammeln. Das Reichsversicherungsamt erklärte jedoch die Vorentscheidung für unzutreffend, hob dieselbe auf und sprach dem Kläger die Rente wieder zu, da nach Lage der gegenwärtigen Gesetze auch einem Verbrecher während Verbüßung seiner Strafe die Unfallrente nicht entzogen werden könne.

Der Mensch ist die Summe von Eltern und Amme, von Ort und Zeit, von Luft und Wetter, von Schall und Licht, Kost und Kleidung — sein Wille ist die nothwendige Folge aller dieser Ursachen.

Moleschott.

Büchertisch.

Für den Selbstunterricht im Englischen und Französischen sind die besten Hilfsmittel die bereits in 43 Auflagen erschienenen und stets vervollkommneten Original-Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. In Band 14_2 der Englischen Studien (von Professor Dr. Kölbing) wird über sie geurtheilt wie folgt: „Professor Langenscheidt selbst hat dem Ausbau der Unterrichtsbriefe ein Menschenalter voll Arbeit, unermüdlicher Thätigkeit, Aufopferung und einen riesenhaften Fleiß gewidmet, wobei ihm ebenso treffliche Helfer englischer und französischer Nation zur Seite standen. Die Unterrichtsbriefe übertreffen daher an Gründlichkeit und Sorgfalt auch im kleinsten Detail alle ähnlichen Lehrmittel. Es ist demnach ganz erklärlich, daß viele sich mit ihrer Hilfe eine Existenz begründeten, um dann ihren Lehrern in tausenden von Anerkennungsschreiben ihre Dankbarkeit auszudrücken.“ NB. Wie der Prospekt der Verlagshandlung (Prof. G. Langenscheidt, Berlin) durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer der bezüglichen Sprachen gut bestanden.

Ein erfahrener Schweizer

mit einem tüch. **Gehilfen**, sucht zum 1. September, bei 50—60 Stück Vieh, Stellung. Gefl. Offerten **H. K.** postl. Strasburg Wpr. erbeten. [3679]

Oberschweizer-Stellegesuch.

[3496] Ein verheirath. **Oberschweizer** sucht zum sofortigen Antritt resp. 1. September oder 1. Oktober Stellung. Gefl. Offerten an Tilinski, Plonchau bei Döhlau Ostpr.

Herren-Konfektion.

[3439] Ich suche per sofort **2 tüchtige Verkäufer.** Den Meldungen sind Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.

Max Ruben, Insterburg.

[3489] Für mein Tuch-, Manufaktur-, und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen

tüchtigen Verkäufer

welcher der **polnischen** Sprache **durchaus mächtig** ist.

Kaufm. Cohn's Nachf. Jul. Lewinsohn Neumark Wpr.

Strasburg Wp.

[3404] **Zum Eintritt p. 15. August cr. suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft einen tüchtigen, gewandten, zuverlässigen**

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Bewerbungen sind Photogr. und Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Ein Lehrling oder Volontair

findet ebenfalls von sofort Stellung.

David Jacobsohn.

Verkäufer — Manufakturist.

[3340] Für mein Manufaktur- und Damen-Konfektions-Geschäft suche zum 1. September und 1. Oktober tüchtige

gewandte Verkäufer

christlicher Konfession, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Nur ganz tüchtige Bewerber mit besten Empfehlg. wollen Offerten nebst Photographie und Zeugnissen an mich einsenden.

Hermann Prinz in Neuenburg Wpr.

[3094] Für mein Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. September einen **älteren, selbstständigen**

Verkäufer

welcher fertig polnisch spricht. Reflektanten werden nur berücksichtigt, welche mit der Kurzwaarenbranche als auch mit der Buchführung u. Korrespondenz vollständig vertraut sind und prima Referenzen zur Seite stehen.

Ebendaselbst findet eine flotte

Verkäuferin

pr. 15. August evtl. später Stellung bei Bertha Maschkowsky, Culm.

[3708] Für mein Manufaktur-, Kurzwaaren-, Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft suche einen

tüchtigen Verkäufer

per sofort, der beider Landessprachen mächtig sein muß. Reflekanten wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften melden.

H. Landecker, Exin.

[3299] Für m. Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zum 1. September d. Js. einen tüchtigen **Verkäufer.** Derselbe muß der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Gehaltsansprüche und Photographie sind den Offerten beizufügen.

M. Sommerfeld, Ortelsburg Opr.

[3238] Zum baldmöglichsten Antritt wird für eine Eisenwaaren-Handlung ein tüchtiger, gut empfohlener

Verkäufer

der auch polnisch spricht, gesucht. Meldung. mit Zeugnißabschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3238 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[3623] Zum 15. September suche für mein Materialwaaren- und Schank-Geschäft einen zuverlässigen

jungen Mann.

Persönliche Vorstellung erwünscht. Reise nicht vergütet. Marken verbeten.

G. Kleimann, Marienburg.

[3713] Zum 1. Oktober kann in mein Materialwaaren- u. Destillations- nebst Restaurations-Geschäft ein tüchtiger

junger Mann

ev., eintreten. Gehaltsanspruch sowie Zeugniß-Kopie kann der Meldung beigefügt werden. Persönl. Vorstellungen werden bevorzugt.

Herrmann Karge, Pr. Friedland Wp. am Markt Nr. 88.

[3446] Zwei gut empfohlene

Kommis

Polen, suche per sogleich oder etwas später für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft. Persönliche Vorstellung erforderlich. Retourmarke verbeten.

Hermann Schmekel, Crone a/Br.

[3716] In meinem Kolonial- und Destillations-Geschäft findet ein

junger Mann

am 15. August Stellung.

M. H. Meyer, Thorn.

[3368] In unserer Eisen-Handlung findet ein der polnisch. Sprache mächtig.

Kommis

sofort Stellung. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen.

Gebr. Herzfeld, Löbau Westpr.

[3709] **Ein Kommis**

findet in meinem Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft, das Sonnabend und Feiertage streng geschlossen, vom 1. September od. 1. Oktober Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Offert. mit Gehaltsansprüchen und möglichst Photographie erbittet

Michael Henoch, Nakel (Netze).

[3705] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. September einen

jüngeren Kommis

tüchtigen Verkäufer. Den Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche, sowie Zeugnißkopien beizufügen.

S. M. Holz, Mehlsack.

Ein Kommis
ein Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Eisen- und Baumaterialiengeschäft per sofort Stellung. [3717]

Ludwig Cohn, Strasburg Wpr.

[3342] Einen polnisch sprechenden erfahrenen

Expedienten

suche ich zum 1. Oktober für mein Detail-Geschäft.

Photographie, Referenzen u. Zeugnisse erwünscht

J. Schleyer, Drogen-Handlg., Posen.

[3625] Für mein Kolonialwaaren- und Eisengeschäft suche vom 1. September oder 1. Oktober cr. einen älteren, freundlichen, soliden

Expedienten.

Zeugnißabschriften nebst Gehaltsanspr. erbeten. Polnische Sprache Bedingung.

C. Farchmin, Bischofswerder Wpr.

Materialist m. poln. Spr. wird hier **sof.** verlangt für Destill. Pers. Vorst., g. Zeugn. Meldung. b. Agent Preuß, Danzig, Drehergasse 10. Das. auch jg. Kom. mit poln. Spr. sof. ges. [3715]

Gesucht ein

Materialist

der kürzlich seine Lehre beendet, beider Landessprachen mächtig, und ein

Lehrling

für **Brauerei-Komptoir.** Meldungen werden brieflich unter Nr. 3663 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

3563] Für mein Destillations-, Colonial- u. Eisengeschäft suche per sofort einen tüchtigen

Gehilfen

und einen

Lehrling.

Polnische Sprache Bedingung.

F. E. Stange,
Schönsee Westpr.

[3707] Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. September cr. einen der polnischen Sprache mächtigen, soliden,

jüngeren Gehilfen.

Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften sind beizufügen.

C. Schrubski, Culm a/W.

[3452] Empf. kostenfr. z. **sof. Antritt w. 1. Oktbr. cr.** tüch. jüng. u. ältere **Gehilfen d. Manufakt.-, Material-, Destillat.- und Eisen-Branche.**

Paul Schwemin, Danzig, Hundeg. 100.

[3640] Suche zum 1. Oktober einen

tüchtigen Gehilfen

für Material- u. Eisenwaaren-Branche.

Joh. Rahn, Stutthof.

[3722] **Bautechniker**

gel. Maurer, mit mehrjähr. Praxis u. guten Empfehlungen, kann sich zum baldigen Antritt melden.

Neuenburg Wpr., 7. August 1895.
C. Lau, Maurermeister.

Ein Kondukteur

(Verwalter) zu einem **Omnibus-Geschäft** mit 500 Mark Kaution gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3282 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[3745] Oberkell., Servierkell., Lehrlinge Zapfer, Köche 2c. erh. v. sof. o. sp. gute Stell. d. St. Lewandowski, Thorn, Heilgegeiststr. 5, Hauptverm.-Bureau f. Hotel- u. Restaurant-Personal.

[3702] Einen tüchtigen

Gehilfen

zum sofortigen Eintritt sucht
Max Peterson, Uhrmacher, Marggrabowa.

[3556] Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe

kann, wenn möglich pr. sofort eintreten. Nur saubere, tüchtige Arbeiter wollen sich melden.

C. Unverferth, Uhrmacher,
Bromberg, Bahnhofstr. 12.

[3696] Einen in all. Arbeiten erfahrenen

Buchbinder

sucht Bauer's Buchhandlung, W. Kranz, Dirschau.

Tüchtige Malergehilfen

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Reisekosten erstattet.
3699] Stutterheim, Pr. Stargard.

[3759] Tüchtiger **Barbiergehilfe** wie **zwei Lehrlinge** gesucht.
Oscar Raisch, Barbier, Zempelburg.

[3309] Ein junger, tüchtiger

Barbiergehilfe

findet per sofort gegen gutes Gehalt dauernde und angenehme Stellung.

P. Haus, Falkenburg, Pom.

[3276] In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet

ein tücht. Lackirer und ein Sattler

von sofort, bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

[3661] Ein unverh., evangelischer

älterer Gärtner

findet sofort Stellung auf Rittergut Schramowo, Kreis Strasburg Wpr. Gehalt 240 Mk.

[3436] Zwei tüchtige

Möbel-Tischler

können sofort eintreten, sowie auch

zwei Lehrlinge

die das Tischlerhandwerk gut erlernen wollen, können sich sofort melden bei

A. Chroscinski, Tischlermeister, Briesen Wpr.

2 Rock-, 1 Westen- und 1 Wochenschneider

finden dauernde Beschäftigung b. [3423] M. Salinger, Marienburg Wpr.

[3464] 4 bis 6 tüchtige

Ofensetzer

finden Beschäftigung bei

W. Krupski, Maurermeister, Osterode Opr.

Ein tüchtiger

Mühlenwerkführer

zur Kundenmüllerei der auch Holzarbeit versteht, wird sofort mit guten Zeugnissen versehen gesucht. Off. w. u. Nr. 3703 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[3767] Einen jungen

Müllergesellen

vom 15. d. Mts.,

einen Lehrling

von gleich od. später, sucht P. Heeling, Mühle Pachollen bei Christburg.

[3758] Ein tüchtiger **Bäckergeselle** kann eintreten bei

H. Wichert, Bäckermeister.

Tüchtiger Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei [3770]
E. Leauclair, Rehdenerstr. 7.

Sattlergehilfe

gesetzten Alters, **selbstst. u. tücht.** auf feine Wagen, Polster- u. Geschirrarbeit, findet als Erster bei **gutem Lohn** dauernde Stellung. Offert. u. Angabe bish. Thätigkeit u. ob verheirath. werd. u. Nr. 3561 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

[3442] Einen tüchtigen

Sattlergesellen

braucht von sogleich für dauernde Arbeit, auch können daselbst

zwei Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen eintreten bei G. Schulz, Sattlermeister, Wewe Westpr.

[2563] Zum **1. Oktober** wird von der Domaine **Griewe** Kreis **Culm** ein **ev., verh.**

Schmied

gesucht. Nur Bewerber, welche die **Lehrbeschlagschmiede** besucht und die **Dampfdreschmaschine** leiten können, wollen sich melden. **Lohn** nebst reichlichem Deputat **300 Mark.**

[3668] Ein **Schmiedegeselle** kann von sofort einteten bei Albrecht, Hufbeschlaglehrschmiede Marienwerder.

Verheiratheter Schmied

der die Dampfdreschmaschine leiten und einen Gesellen halten muß, zu Martini gesucht in [3628]
Wilhelmsdank Kr. Strasburg Wpr.

[3469] Gut Illowo Ostpr. sucht von Martini d. J.

einen Schmied

der zugleich die Dampfdreschmaschine zu führen versteht.

[3518] Ein tüchtiger, evangel.

Schmied

der einen Burschen zu halten hat und die Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zu Martini d. J. Stellung in Gr. Thiemau bei Gottschalk.

[3626] Einen ordentlichen

Klempnergesellen und einen Lehrling

sucht W. Paulini, Klempnermstr., Lötzen Ostpr.

E. tüchtiger Klempnergeselle

findet per sofort dauernde Beschäftigung.
Paul Krenz, Klempnermeister,
[3264] Obornik.

Ein erfahrener Maschinist

zum Betriebe der Dampfdreschmaschine findet Stellung auf [3633]
Rittergut Waldau b. Prust, Kr. Schwetz.

[3729] Einen **tüchtigen**

Fleischergesellen

sucht von sofort
Emil Müller, Fleischermeister, Gollub Wpr.

Ein Stellmacher

nüchtern und fleißig, der sich durch Zeugnisse über seine Fähigkeiten ausweisen kann, wird bei hohem Lohn und Deputat gesucht zu Martini d. Js.

Meldungen an Rittergut Waldau b. Prust, Kr. Schwetz. [3631]

Stellmacher-Gesuch.

[3522] Ein tüchtiger, ordentlicher, fleißiger, verheiratheter

Stellmacher

wird von sofort, od. 1. Oktober gesucht, derjenige welcher einen **Scharwerker** stellen und evtl. einen Dampfdreschapparat führen kann, wird bevorzugt.

Dom. Dombrowken b. Gr. Neudorf, Kreis Inowrazlaw.

10 tüchtige

Maurergesellen

finden beim Bau des Amtsgerichts Lautenburg dauernde Beschäftigung.

J. Lorenz, Maurermeister,
[3481] Lautenberg Wpr.

Tüchtige

Schachtmeister

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. [3621]

P. Tschierschke,
Bauunternehmer in Neustettin.

5 Arbeiter

finden von sofort dauernde Arbeit, auch für den Winter. Ziegelei Jacobsohn u. Loewensohn. Krüger, Ziegelmstr. [3771]

Ein ordentlicher Hausdiener

kann von gleich eintret. Engl, Tivoli.

Ein kräftiger Laufbursche

wird sofort verlangt [3738]
S. Neumann, Herrenstr. 8.

Ein Laufbursche

kann sofort eintreten. [3615]
Jacob Rau vorm. Otto Höltzel.

[3619] Ein tüchtiger zuverlässiger

Rechnungsführer und Amtssekretär

findet von sofort Stellung in Kokoschken bei Danzig.

Ein unverh. Wirthschafter

der mit den gangbarsten landwirthschaftlichen Maschinen Bescheid weiß, findet zum 1. September Stellung. Gehalt 360 Mark. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3281 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein Wirthschafter

evangelisch, deutsch u. polnisch sprechend, wird von **sofort** gesucht. Gehalt 400 Mark exkl. Wäsche. Dom. Birkholz bei Elsenau. [3566]

[3711] Die zweite

Wirthschafterstelle

soll zum 20. September neu besetzt werden. Aeltere Herren erhalten den Vorzug. Gehalt vorläufig 300 Mark.

Gilgenau bei Papenheim.

[3451[Vom 1. Oktober d. Js. wird ein verheiratheter, zuverlässiger und

tüchtiger Inspektor

gesucht, dessen Frau das Melken und Kälbertränken beaufsichtigen muß. Gehalt und Tantieme nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gut Rhein bei Kraplau Ostpr.

[3444] Ein tüchtiger, solider

Inspektor

aus guter Familie, findet bei 400 Mk. Gehalt zum 1. Oktober Stellung in Warweiden p. Bergfriede Opr.

[3458] Ein zuverlässiger

Hofinspektor

findet Stellung in der
Zuckerfabrik Schwetz (Weichsel.)

Ein durchaus nüchterner, fleißiger, deutsch und polnisch sprechender

Inspektor

wird von sofort bei einem Gehalt von 300—350 Mark gesucht. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3662 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[9887] Suche für ein größeres Gut

1 unverh. Inspektor

Geh. 750 M., fr. Stat. u. Reitpf. **A. Werner,** landw. Geschäft, **Breslau,** Moritzstr. 33.

[3467] Dom. Taubendorf b. Rehden Westpr. sucht zum 1. September

einen Ober- und einen Unter-Schweizer.

[3649] Gesucht zum 11. November für mein Vorwerk e. zuverlässiger, ehrlicher

Schäfer

mit einem oder zwei guten Knechten zur Haltung von Schafen und Jungvieh.

E. Hoene, Schwintsch b. Danzig.

4 verheir. Pferdeknechte
mit Scharwerker
sowie ein Kuhfütterer

sucht zu Martini d. Js. [3632]
Rittergut Waldau b. Prust, Kr. Schwetz.

[3634] Zum 1. Oktober 1895 ein verheiratheter, durchaus **nüchterner**

herrschaftlicher Kutscher

auf ein Gut gesucht, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Offerten unter A. B. postl. Hohenstein Westpr. erbeten.

[3534] E. zuverl., nücht. **Milchfahrer** wird vom 1. Oktbr. cr. resp. 11. Novbr. von Fr. Witt, Saspe Wpr. gesucht.

Unternehmer mit 200 Frauen und Mädchen

(nicht russische Arbeiter) werden für die Zeit vom 1. November bis 1. Mai gesucht. Akkordarbeit, Weiden schälen, sortiren, schneiden 2c. Verdienst 0,80 bis 2,00 Mk. pro Tag. Bespeisung erfolgt für 30 Pf. pro Tag ohne Brod, welches letztere käuflich an Ort und Stelle zu haben ist. Es giebt Morgens Kaffee, zweimal in der Woche Mittags Fleisch, sonst Speck oder Fett, Abends Abendsuppe. Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, daß die vorerwähnte Zahl von 200 Arbeitern dauernd vorhanden ist und hat eine ihm sicher zu stellende Kaution zu stellen. Die Arbeiten wiederholen sich alljährlich.

Bewerber haben sich bei der Gutsverwaltung Wogenab persönlich vorzustellen. [3058]

Die von Foerster'sche Gutsverwaltung, Wogenab pr. Elbing.

[3265] **Ein Lehrling**

der Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen kann per bald oder 1. Oktober eintreten. Kost u. Logis im Hause.

S. J. Götz Nachfl., Obornik.

[3325] **Ein Lehrling**

der auch der polnischen Sprache mächtig ist, kann sofort oder 1. Oktober cr. im Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft eintreten bei

Julius Frost, Czarnikau.

[3360] Wir suchen für unser Getreidegeschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Lissack & Wolff, Thorn.

[3599] Für meine **Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik** suche ich pr. sofort oder 1. Oktober

einen Lehrling.

Schriftliche Meldungen erbittet

Marcus Henius, Thorn.

[3429] Für mein Kolonialwaaren-Destillations- und Eisenwaarengeschäft suche ich per 15. September cr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern.

Ernst Haase, Schlochau Wpr.

[3638] **Lehrling**

mit guter Schulbildung für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht.

Gebrüder Leß, Heiligenbeil.

[3648] Suche von sofort oder 15. August einen tüchtigen, evangel.

Schweizerlehrling

auch wird zum 1. September, eventl. auch eher, ein tüchtiger

Unterschweizer

guter Melker, gesucht. Adresse: Weber, Oberschweiz., Bissau b. Kokoschken Wpr.

Lehrling gesucht

mit guten Schulkenntnissen von sofort.

R. Zippel, Weinhandlung,
Königsberg i. Pr., Steindamm 146.

Einen Lehrling

(evangelisch), der polnischen Sprache mächtig, für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft von sofort oder 1. September verlangt

[3359] M. Suchowolski, Thorn.

Lehrling

mos., per 1. Oktober gesucht. [3700]

Hirsch Victor, Dt. Krone,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe
Porzellan-, Galanterie-, Spiel-, Eisenkurzwaaren- u. Fahrradhandlung.

[3712] **Einen Lehrling**

mit guter Schulbildung suchen für unser Getreide- und Futterartikel-Geschäft
Fabisch & Pinner, Inowrazlaw.

Knabe

von 14—18 Jahren, Sohn anständ. Eltern, als Dienerlehrling gesucht von [3622]
Schmidt, Hauptmann, Danzig, Kaninchenberg 13b.

Molkereilehrling

findet in der Molkerei-Genossenschaft Güldenhof, Prov. Posen (Vollbetrieb), sofort Stellung. Lehrzeit 1½ Jahre, bei einer monatlichen Vergütung von 5 Mark. [3645]

[8427] **Ein**

Lehrling

Sohn achtb. Eltern u. im Besitz gut. Schulkenntn. findet geg. monatliche Remuneration Stellung in der
Homann & Weber'schen
Buch- und Kunsthandlung,
Danzig.

[3666] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- u. Destillationsgeschäft suche ich

einen Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen.

E. Casprowitz, Bischofswerder.

1 Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, möglichst **polnisch** sprechend, findet in meiner **Col.-, Wein- u. Zig.-Handlung, Bonbon- u. Konf.-Fabrik** engros & en detail unter **günstigen** Bedingungen per sofort Aufnahme.

Robert Schmidtchen, Bromberg,
[3286] Wollmarkt 4.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Bekanntmachung.

[3679] Für den Zeitraum vom 1. Oktober 1895 bis 30. September 1896 soll der Bedarf sämmtlicher Victualien (Lebensmittel) nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden. Versiegelte schriftliche Offerten unter Beifügung von Qualitätsproben mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zu dem

Mittwoch, den 28. August 1895
Vormittags 11 Uhr

im Anstalts-Bureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 Pfg. schriftlich bezogen werden. In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände auf 1 Kilogr. bezw. Hektoliter, 1 Tonne, 1 Ltr., 1 Stück lauten, auch muß der ausdrückliche Vermerk darin enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung.

Schwetz, den 5. August 1895.
Provinzial-Irren-Anstalt.
Der Direktor.
Dr. Grunau.

Zwangsversteigerung.

[3635] Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Hoteliers C. W. Daunert zu Hammerstein soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Hammerstein Band II Blatt 62 auf den Namen des Hoteliers Carl Daunert eingetragene, zu Hammerstein belegene Grundstück

am 5. Oktober 1895,
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,08 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,51,80 Hektar zur Grundsteuer, mit 714 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Hammerstein,
den 2. August 1895.
Königliches Amtsgericht.

Erdarbeiten.

[3646] Die Arbeiten zur Regulirung des Kopitkower Grabens, bestehend in 9611 cbm Bodenbewegung, einschließlich Abfahrens, veranschlagt zu 5928,60 Mk. sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und postfrei bis

Sonnabend, d. 24. August
Vormittags 10 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen. Von demselben sind auch die Verdingungsunterlagen gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. zu beziehen.

Altjahn bei Czerwinsk,
den 7. August 1895.
Kurtius.

Bekanntmachung.

[3630] Zur Verpachtung der hiesigen **Kirchenländereien**, sei es im Ganzen oder in einzelnen Stücken, auf 12, 6 oder weniger Jahre steht

Montag, den 12. August
10 Uhr Vorm.

ein Termin im Pfarrhause an.

Die Bedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht.

Schwetz (Weichsel),
den 6. August 1895.
Der evangel. Gemeindekirchenrath.

Weißbuchen-Rollen

2 und 2,50 m und von 26 cm mittl. Durchmesser aufwärts, jedes Quantum, kauft z. nächsten Wintereinschlag. Angeb. mit Aufschrift Nr. 3472 an die Exped. des Geselligen erbeten.



Auktion.

Sonnabend, den 10. August cr.
Vormittags 11 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Herrn Zimmermann, Tabakstraße [3762]

2 Stücke Plüsch,
21 Wintermäntel und
6 Winterjackets für Damen,
10 Sommerüberzieher und
8 Sommerpaletots für Herren,
7 Stück halbseidenes Paletotfutter,
12 Stücke Novas,
6 Stücke Paletotfutter und verschiedene andere Stoffe

zwangsweise meistbietend versteigern.

Hinz,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 10. August cr.
Nachmittags 3 Uhr

werde ich auf dem Pachtgrundstück der Frau Auguste Meister in Gr. Sanskau

1 Fläche Gerste, 1 Fläche Kartoffeln u. 1 Pflug

zwangsweise öffentlich verkaufen.
Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Dr. med. Lindtner's Sanatorium.

(Naturheilanstalt.)

Im Sommer: **Reimannsfelde** b. **Elbing**. Herrliche Lage am Frischen Haff. Prächtige Waldpartieen. Im Winter **Elbing**, Alter Markt 2.
Anwendung der physicalisch-diät. Heilfaktoren:
Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u, Sonnenbäder.
Preis für Logis, kurgemässe Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts.
Prospekte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

Auszeichnungen für vorzügl. Leistungen. Gegründet 1872.
A. Pfrenger, Bromberg, Danzigerstr. 2 neb. d. Theaterpl.

Fabrik feiner Confecte, Bonbons, Marzipan etc.

Bestellungsgeschäft für **Torten, Eis, Crêmes, Baumkuchen, Thee- und Weingebäck.** Größte Auswahl in **Knallbonbons, Atrappen, Bonbonièren.** [1666
Ausführliche **Preislisten** gratis und franco.

Kirchenheizungen

mit Schüttöfen und Zentralheizung nach bewährten Systemen fertigt als langjährige Spezialität die [179]

Königsberger Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Königsberg i. Pr.

Raps-Pläne, Unterlege-Pläne
Staken-Pläne
Lokomobil- und Dreschkasten-Pläne
Getreide-Säcke
Pferde- und Lager-Decken

empfehlen in größter Auswahl bei prompter Lieferung und billigsten Preisen [522]

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Pläne, Säcke und Decken,
Danzig, Milchkannengasse 27.

Meinen Geschützschuppen

212 Fuß lang, ca. 30 Fuß breit, welcher bisher von der Artillerie-Abtheilung benutzt wurde, beabsichtige ich unter recht günstigen Bedingungen

am 20. August d. Js.
Vormittags 11 Uhr

auf dem kleinen Artillerie-Exerzierplatze öffentlich meistbietend zu verkaufen. Der Geschützschuppen eignet sich vorzüglich zu Scheunen, wie auch zu allen anderen Zwecken. Die Uebergabe erfolgt am 1. Oktober d. Js.

[2073] M. Marcus, Marienwerder.

Mühle Buschin

stellt Mahlgut sofort fertig, auch wird Getreide gegen Mehl umgetauscht. [3519

Vorbeugungsmittel

gegen den **Rothlauf der Schweine**, Fl. 0,60 Mk., **Mittel gegen Rothlauf**, Schachtel 0,50 Mk., empfiehlt die
[9716] **Apotheke zu Czersk.**

Stoppelrübensamen

orig. Nürnberger, beste Sorte, lange und runde, 1/2 Kilo 60 Pfg., 5 Kilo 5 Mk.
[3333] empfiehlt
Die Samenhandlung
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Küpper's
Gipsplattenwände

D. R. G. M. 23901, 25951 Patent angem. unübertroffen, kein Putz, trocken eingebaut, sofort zu malen oder tapeziren, ohne Holz- oder Rohr-Einlagen, freiragend. Licenz ertheilt [1880

Joh. F. Wegmann, Elbing,
Zimmermeister,
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern.

Zeige mir Deine Handschrift

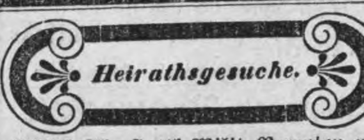
und ich weiß wer Du bist! Aus der Handschrift entziffere ich den Charakter einer Person. Honorar für ein Charakterbild 2 Mk., für eine Charakterskizze 1 Mk. n. Porto, auch in Marken. Glänzende Anerkennungen.
G. A. Lauser, Grapholog, Regensburg

Gut erhaltener
Selterwasserapparat nebst Abfüllmaschine

ist sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2866 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Gasthaus

mit großer Auffahrt, bei 1000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch [3191]
L. Michalowitz, Marienburg.



[3680] Für stattl. Milit.-Beamten mit Offiziersrang, 30 J. wird verm. **Lebensgefährtin** ges. Off. u. **A. Z.** an „Agentur Treffo" in Königsberg Pr., Poln. Str. 7.

[3681] Bäckermstr. m. Gesch., 28 J. angen. Ersch., sucht **Lebensgefährtin** m. mind. 3000 Mk. Verm. Off. u. **K. U.** an „Agentur Treffo" in Königsberg Pr., Poln. Str. 7.

Gastw. m. 30., ev., Jungg., m. f. m. e. j. Dame v. W., ges. Alt. verh., w. a. gen. i. e. Gesch. einzuh. D. m. etw. V. w. a. d. e. Ges. refl. b. i. A. u. 3688 i. d. Exp. d. Ges. niederl. A. O. f. k. Beacht.



Mk. 15000

im Ganzen oder getheilt zu 5 % au sichere Hypothek sofort zu vergeb. Meld **O. R. 106** postl. Graudenz erb. [3512

[3724] **Gesucht**
werden durch mich auf ein in Osterode am Markt gelegenes Grundstück

12000 Mark

zur sicheren Stelle von sofort evtl. 1. Oktober cr.
Osterode Ostpr., im August 1895.
Skowronski, Rechtsanwalt.

---

500 Mark

werden gegen gute Sicherheit u. 5 pCt. Zinsen v. gleich od. 1. Oktober auf schon beliehen gewesene Stelle ges. Gefl. Off. unt. Nr. 3614 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Hypotheken-Darlehne

auf **städtischen und ländlichen Grundbesitz** offeriren wir **von 3 1/2 %** bezw. **3 3/4 % an** bei **höchster Beleihungsgrenze** und **prima Bedingungen.** IIstellige Darlehne zu höherem Zinsfuße nicht ausgeschlossen. Sprechzeit nur Vormittags. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Elbinger Hypotheken-Comptoir
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Elbing, Hospitalstraße 3, part.
[2851] **Der Direktor.**
G. Wallenius.

(Fortsetzung von der dritten Seite.)



Ich suche für eine anständ., in f. Küche und Landwirthschaft erfahrene

Wirthin

die ich bestens empfehlen kann, eine Stelle bei Familienanschluß. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3692 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[3669] Für meine Tochter, mosaisch, mit guten Schulkenntnissen, 16 Jahre alt, der polnischen Sprache nicht mächtig suche eine Stelle als

Lehrmädchen

in einem Kurz-, Posamentier- od. Weißwaaren-Geschäft mit Pension im Hause. Offerten an die Exped. d. Kreisblatts in Schlochau erbeten.

[3497] Ein anst., gebild., jung. Mädchen ev., aus sehr achtb. Familie, welches in Schneiderei, Handarb. u. auch etwas in der Wirthschaft erfahren ist, sucht bei bescheid. Ansprüch. v. 1. Okt. Stelle als

Stütze der Hausfrau od. Gesellschafterin

am liebst. in einem **Forst- od. Pfarrhause. Familienanschl. s. erwünscht.** Gfl. Off. unt. **A. Z. 100** postl. Tilsit einzus.

Eine alleinstehende, **anständige Frau**, Ende der 30er Jahre, sucht selbstständige Stellung b. einem älteren Herrn oder auf einem kleineren Gute zum 1. Oktober d. Js. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3684 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Die Tochter einer guten Familie sucht als wirkliche

Stütze der Hausfrau

eine pass. Stellung. Gefl. Off. unt. Nr. 3754 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein jung. gebild. Mädchen

aus anständ. Familie sucht Stellg. als **Stütze u. Gesellsch. d. Hausfrau** in der Stadt od. auf d. Lande, dieselbe ist in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahren. Offert. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3748 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Eine tüchtige Meierin

mit gutem Zeugniß die sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung zum 15. d. Mts. Offerten unt. M. T. Nr. 200 postlagernd Frögenau.

Eine erfahrene Wirthin

mit guten Zeugn., sucht z. 1. Sept. od. Okt. mögl. dauernde Stell. Weniger hoh. Gehalt als gute Behandl. beansprucht. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3692 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[3506] E. Kinderg. 2. Kl., 34 J. alt, m. g. Z., d. a. i. Umg. m. kl. K. vertr. ist, sucht Stelle. Off. u. A. N. H. hauptpostl. Königsberg i. Pr. erb.

Ein jung. gebild. **Mädchen** sucht Stellung, auch bei einz. Dame, als Gesellschafterin od. Stütze. Gefl. Offerten unt. Nr. 3317 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[3479] Eine evangl., gepr., musikalische

Erzieherin

bei drei Mädchen wird von sofort oder 1. Oktober cr. gesucht von
C. Fröse, Gut Jerszewo
b. Tiefenau.

Eine Kindergärtnerin 1. Kl.

nicht zu jung, gut empfohlen, wenn möglich musikalisch, wird zu mehreren Kindern und zur **Aushilfe der Hausfrau** zum 1. Oktober gesucht. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen und Photographie zu senden. [3053]
Frau Matthes, Zabno b. Mogilno.

[3443] Suche für mein Putzgeschäft eine gewandte

selbstständige Direktrice

die auch im Verkauf behülflich ist. Eintritt 15. September. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie erbittet
Frau Ottilie Bahro, Lötzen Ostpr.

[3346] Für mein Putzgeschäft suche per sofort eine tüchtige, selbstständige

Direktrice.

Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
J. Piątkiewicz, Crone a/Br.

[3719] **Für mein Putz-, Tapisserie-, Galanterie-, Glas- und Wollwaarengeschäft suche eine christliche, der polnischen Sprache mächtige**

Putzarbeiterin

welche auch in der Tapisseriebranche sowie im Verkauf thätig sein muß, bei hohem Gehalt.

A. Bachmann jr., Briesen Wpr.

[3637] Eine durchaus tüchtige **selbstständige Direktrice** für besseren und mittleren Putz, sucht zum 15. Sept. cr.
A. Israel,
Bischofswerder Wpr.

[4629] Suche eine durchaus tüchtige

Putzarbeiterin

welche auch im Verkauf von Putz- und Weißwaaren bewandert ist. Photographie und Zeugnißabschriften erbeten.
Gustav Rosen, Neustettin.

[3657] Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft s. z. 15. August cr.

eine Verkäuferin.

Richard Bartz, Lauenburg i. Pom.

[3465] Suche für mein Putz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft per sofort eine tüchtige

Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig und genau mit der Branche vertraut ist. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsanspr. und Photographie erbeten.
Gustav Rosenberg, Schwetz a/W.

Eine flotte Verkäuferin
aus der Galanterie- und Lederwaaren-Branche, die auch mit der Schaufenster-Dekoration vertraut ist, findet bei hoh. Salär dauernde Stellung. Off. erbittet Georg Pleß, Schneidemühl. [3756]

[3723] Eine tüchtige in der Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Branche gewandte selbstständige

Verkäuferin

per sofort oder 1. Septbr. gesucht. Photographie und Zeugnisse an
Georg Grand, Landsberg a. W.

[3329] In unserem Handschuh- und Trikotagen-Geschäft finden

2 tüchtige Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, **bei hohem Salair** Stellung.
J. Levy & Co., Posen.

Verkäuferin-Gesuch.

[3659] Per sofort od. später werden zwei **erste flotte**

Verkäuferinnen

für unser Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft gesucht. Nur wirklich tüchtige Damen aus der Branche wollen ihre Photogr. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. einsenden.

M. Kariel & Co.,
Glauchau i. S.

[3618] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. September eine

tüchtige Verkäuferin
sowie
ein Lehrmädchen

die mit der Schneiderei vertraut und der polnischen Sprache mächtig sind.
H. S. Lewinneck, Riesenburg.

Für mein Zigarren- und Tabak-Geschäft suche per 1. Oktober cr. eine

junge Dame

aus **nur achtbarer** Familie als Verkäuferin. Angenehme Häuslichkeit und Familienanschluß. Bewerberinnen woll. Meld. m. Photographie u. Gehaltsanspr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3620 durch d. d. Exped. d. Geselligen einsenden.

Junge Damen welche die f. Küche erlernen wollen, können v. sof. eintreten. Offizier-Küche der Unteroffizierschule Marienwerder.

Ein junges, gebildetes **Mädchen,** welches sich als Stütze od. Wirthschaftsfräulein ausbilden möchte, event. auch in gesellschaftlich. Beziehung zu lernen, findet b. Familienanschl. u. in Gesellsch. e. jung. Mädchens, freundl. Aufnahme. Unter spez. Anleitung der Hausfrau kann solche in Haus u. Landwirthsch., sowie Molkerei m. Separatorbetr. ausgebildet werden. Pension p. Jahr inkl. fr. Wäsche 400 Mk., event. auch 1/2 Jahr, zum 15. Oktober. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 3706 durch die Exped. des Gesell. erb.

E. jung. anständ. Mädchen

zur **Stütze der Hausfrau** auch gleichzeitig zur Bedienung der Gäste in einem besseren Restaurant, findet von sofort Stellung bei einem monatlichen Gehalt von 20 Mark. Offert. mit Zeugn. und Photographie werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 3694 durch die Exped. des Gesell. Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Oktober eine nicht zu junge

Stütze der Hausfrau

evang. und vom Lande. Meldung. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3644 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[2466] Ein anständiges, ehrliches

Mädchen

als **Verkäuferin** für Kolonialwaaren und Schank, das auch im Haushalt helfen muß, sucht per sofort oder baldigem Antritt. Gehalt jährlich 200 Mark, freie Station und Wäsche.
C. L. Kaeber, Marienburg Wpr.

[3271] Brauche zum 1. Oktober eine

gute Meierin

welche zugleich die Wirthschaft unter meiner Leitung übernimmt. Gehalt 240 Mark. Zeugnisse sind an Frau Gutsbesitzer Reuter, Halbersdorf, einzusenden.

Gesucht wird auf größerem Gute, ohne Hausfrau, eine tüchtige, erfahrene,

ältere Wirthschafterin.

Gehalt 100 Thaler. Antritt 1. Septr. d. Js. Meldungen werden briefl. unter Nr. 3643 durch die Exp. des Ges. erb.

[3710] Suche zum 1. Oktober eine

tüchtige Wirthschafterin.

Frau Faber, Oberf. Hartigswalde
Post Jedwabno Ostpr.

[3656] Posaren bei Gr. Koslau Opr. sucht von sofort eine

ältere Wirthin

welche in Küche, Kälber-, Schweine- und Federaufzucht bewandert ist. Gehalt 180 Mark. Ebendaselbst findet vom 1 Oktober d. Js. ein

älterer Wirthschafter

Stellung. Gehalt 240 Mk. inkl. Wäsche.

[3113] **Eine Wirthin**

evangelisch, welche die feine Küche versteht, mit der Federviehzucht Bescheid weiß und ihre Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht bei Mk. 240 Gehalt vom 1. Oktober cr. ab
F. Rahm, Sullnowo
bei Schwetz (Weichsel).

[3639] Eine gut empfohlene

Wirthin

welche die feine Küche versteht, findet von sofort Stell. in Groß Nappern bei Station Bergfriede. Beaufsichtigung des Milchens nicht verlangt.

Saubere eigene Frau

zur Aufwartung der Wohnung eines unv. Herrn, während des größten Theils des Tages sogl. ges. evtl. Wohn. im Hause frei. Zu erfr. u. Nr. 3624 i. d. Exp. d. Ges.

[3275] Für 1. September suche ich geg. guten Lohn ein im Plätten, Nähen und Hausarbeit erfahrenes,

evangel. Stubenmädchen.

Frau Lieutenant Hugo,
Riesenburg Wpr.

Flaschenspülerin verl. Gustav Brand.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 185.

Graudenz, Freitag] [9. August 1895.

21. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Im Frühling kam ein neuer Ingenieur-Direktor an die Spitze des Bergbaues im Algassi-Thale, und als dieser neue Leiter den ihm unterstellten Betrieb besichtigte, erbat sich Olfers, der durch seinen Fleiß und seine Umsicht überhaupt einiges Wohlwollen bei den Beamten errungen hatte, die Erlaubniß, die Idee einer neuen Feuerungstechnik an den Schmelzöfen darzulegen und weiter auszubauen. Was er mündlich darüber berichten konnte, fesselte die Aufmerksamkeit des Direktors bereits so weit, daß ihm ein neuer Umschwung in seinen Lebensverhältnissen zutheil wurde. Der Direktor konnte den Vortheil freilich nicht verkennen, der für ihn darin liegen mußte, mit wenigen Kosten mehr als die anderen Gruben produziren zu können, und in kurzer Zeit hatte Olfers die Genugthuung, daß ihm im oberen Gefängniß eine geräumige, gesunde Zelle zugewiesen wurde und alles Material, um seine Pläne zu Papier bringen und durch Versuche womöglich zu vervollkommnen. Erinnerten ihn auch die Kette, das Fenstergitter, die wohlverwahrte Thüre, und auf seinen gelegentlichen Abstiegen in's Bergwerk die Begleitung eines bewaffneten Wächters unaufhörlich an die Gefangenschaft, so konnte er jetzt doch durch seine Fensterluken den Einzug des Frühlings in's Land beobachten. Auch das nahm er, der nun eine echte Herzensfrömmigkeit gewonnen hatte, als eine Belohnung des Himmels entgegen. Jetzt haderte er nicht mehr mit seinem Schicksal, das ihn an Stelle dieses Koloff, ob mit oder ohne dessen Absicht, in diese Kerkerhaft geführt hatte; jetzt war er mit sich gewissermaßen übereingekommen, es als eine gerechte Strafe für die Sünden seiner hochmüthigen und selbstsüchtigen Jugendthorheit zu ertragen. Sein Schicksal wäre ja auch ziemlich dasselbe gewesen, wenn man ihn als den Mörder Ludeskoys wirklich ergriffen und verurtheilt hätte.

Wohl erpreßte ihm, wenn er so am Fenster stand und die Richtung verfolgte, in welcher er die Heimath liegen glaubte, das starre Hinsehen und die Sehnsucht nach dem Herzen, das, wie er wußte, um ihn trauerte, zuweilen Thränen, doch es war, als trügen auch diese nur zur Vollendung der großen Läuterung bei, die schon bei seiner Gefangennehmung begonnen hatte.

Es gab auch noch schwerere Augenblicke, trostlose Stunden in schlaflosen Nächten, in welchen ihn die Verzweiflung zu übermannen drohte bei der Frage: „Wie aber, wenn Du Dein ganzes Leben hier beschließen müßtest?" . . . Da preßte sich ihm das Herz zusammen und er sprang von seiner Pritsche auf, an's Fenster, dort die unbarmherzigen Eisenstäbe zu rütteln, bis er kraftlos zu Boden sank. Aber sein gefestigter Charakter rang sich doch immer wieder siegreich empor. Er fand den frommen Glauben an eine endliche Erlösung in der unermüdlichen Beschäftigung mit seiner Erfindung und nährte ihn besonders, als diese Erfindung über das anfangs abgesehene Wirkungsgebiet hinauswuchs.

Im Sommer baute er den ersten Schachtofen nach seinem eigenen System, und nach wenigen Wochen konnte er ihn in Betrieb treten lassen. Das Ergebniß war für den Anfang so befriedigend, als man nur erwartet haben konnte.

Natürlich durfte er hoffen, seine Erfindung immer weiter zu verbessern, und so war es selbstverständlich, daß er die Versuche in seiner Zelle fortsetzte und von der Direktion dazu mit allen erforderlichen Mitteln ausgerüstet wurde. Sein Eifer erlahmte nicht mehr; Arbeit, Arbeit war ihm jetzt ein erprobtes Mittel, die düsteren Grübeleien zu verscheuchen. Er hatte die Empfindung, als trüge er damit allmählich auch die große Schuld ab, die er auf sich lasten wußte, und seine Zuversicht, daß er all diesen Fleiß doch nicht allein zum Nutzen der Kerkerverwaltung aufgeboten habe, kam vollends zum Durchbruch, als ihm die Lösung einer Aufgabe gelang, auf die er geraume Zeit seine ganzen Kräfte verwandt hatte: seine Erfindung auch auf jene Hochöfen anwendbar zu machen, mit denen er auf dem Strömholt'schen Hüttenwerk zu thun gehabt hatte.

Während der Direktor der Algassi-Zeche der Meinung war, Olfers arbeite lediglich an der Verbesserung des zur Bleigewinnung und Silberausscheidung dienenden Schachtofens, opferte Oskar den größten Theil der Zeit seinem geheimen Hauptplane: einer verbesserten Art der Darstellung von Flußstahl, von schmiedbarem Eisen aus Roheisen. Und wie er schrittweise zur Ausführung seiner Pläne kam, erkannte er immer mehr, daß er sich in seinem Berufe eine ungewöhnliche Tüchtigkeit zusprechen durfte. Das erfüllte ihn mit Stolz, aber das war ein ganz anderer Stolz als der frühere, es war die stolze Freude an der Ersprießlichkeit des eigenen Schaffens.

Jetzt hatte er gar keine Zeit mehr, sich in fruchtlosen Betrachtungen über das Einst zu verlieren, wie es doch ganz anders hätte sein können, wenn er die väterlichen Mittel eben nicht durchgebracht hätte u. s. w. Aber da frischte ein kleiner Zufall die damalige Katastrophe auf eine ganz merkwürdige Weise in seinem Gedächtnisse auf.

Eines Nachts erwachte er auf seiner Pritsche durch einen lebhaften Gedanken an seinen „Hochofen", mit dem er sich nicht selten auch in seinen Träumen beschäftigte. Durch die beiden kleinen Fenster seiner Zelle fiel spärliches Mondlicht, und als er den Blick auf das Ofenmodell richtete, das an der Wand seinem Lager gegenüber stand, erschrak er. Dort auf dem Boden blendete ihn etwas Weißes. Seltsam! Dieser Anblick erfüllte ihn mit einer so deutlichen Wiederempfindung einer gewissen Stimmung seiner Vergangenheit, daß er entsetzt aufsprang und sich an das klopfende Herz griff, obwohl er in demselben Augenblick schon wußte, daß dieses weiße Etwas nichts Anderes sein konnte, als ein halb aufgerollter Bogen Zeichenpapier, der vom Tisch herabgefallen war.

Er ging hin und überzeugte sich, daß sich die Sache wirklich so verhielt. Dennoch zitterte seine Hand, mit der er das Papier aufhob und auf den Tisch legte. Die Erinnerung war zu plötzlich und zu eindringlich gewesen; er konnte das vor seinem Auge heraufbeschworene Bild nicht verscheuchen, und nahm unwillkürlich alle Gedankenkraft zuhilfe, sich den damaligen Eindruck vollends zu vergegenwärtigen.

Jenes Stück Papier hatte ihm plötzlich den Leichnam Ludeskoys vorgezaubert, wie er in jener furchtbaren Sommernacht des vorigen Jahres zuerst vor seinem umnebelten Blick aufgetaucht war.

Wie kam es nur? Er war sich bewußt, gerade die letzten Tage und auch jetzt im Traume nicht die leiseste Erinnerung an das gräßlichste Ereigniß seines Lebens gehabt zu haben. Wie war jetzt ein Fetzen weißes Papier oder ein ganz gewöhnlicher Lichtschein imstande, einen solchen unvermittelten Gedankensprung zu bewirken?

Plötzlich ward es ihm klar. Da war eine Schlafzimmerthüre gewesen, nach der er ausgespäht hatte, und dabei war sein Blick auch von etwas Weißem geblendet worden, das unter einem dunklen Tuche hervorgesehen hatte.

Gleich darauf hatte es sich ergeben, daß dieses dunkle Tuch der Teppich eines umgeworfenen Ziertischchens war, das in der Nähe lag, und daß sich darunter der regungslose Körper des Grafen Fedor Davidowitsch befand, daß das „Weiße" aber ein Stück des langen Nachthemdes des Todten gewesen, was ihm zuerst ins Auge gefallen war.

Olfers ließ sich jetzt auf den Stuhl vor dem Tische niedersinken und nahm nachdenklich die Stirne in die Hand.

Sonderbar! Warum fiel es ihm jetzt erst ein, was ihm schon längst hätte einfallen sollen, der unerklärliche Umstand nämlich, daß **er** dieses weiße Hemd gar nicht gesehen hatte, als er in das Zimmer gestürzt war. Wohl war er so gut wie sinnlos gewesen, als er die Thür aufgerissen hatte, aber so wie der Schmerz, den ihm die würgende Faust an seiner Kehle verursacht hatte, war ihm wahrnehmbar gewesen, daß es eine dunkle Gestalt sei, die ihn zu Boden warf. Ludeskoy natürlich, der eben wohl schon durch das Geräusch auf der Treppe und im Vorzimmer geweckt, aus seinem Schlafzimmer gesprungen war, ihm entgegen. Eine dunkle Gestalt!! Zwar hatte Ludeskoy in dem Augenblick die Fenster des Speisezimmers mit dem schwachen Mondschein vom Garten her im Rücken, aber immerhin hätten dadurch wenigstens die Umrisse des weißen Nachtkleides beleuchtet worden sein müssen und Olfers wußte bestimmt, daß dies nicht der Fall gewesen war. Unmittelbar an der Eingangsthüre waren sie aufeinandergestoßen. Olfers konnte keine zwei Schritte ins Zimmer thun, als er sich angepackt und zu Boden geschleudert fühlte. Kein Zweifel, daß es wirklich an der Salonthüre geschehen war, denn er hatte sich ja eben im Zurückprallen an die Kante des Thürpfostens die schmerzhafte Beule am Hinterkopfe geschlagen, was wohl zu seiner viertelstundenlangen Betäubung beigetragen hatte. Er hob im Niederfallen noch zur Abwehr den Arm mit dem gespannten Terzerol, das war das letzte Bewußtsein von den Vorgängen dieses verhängnißvollen Augenblicks. Den Knall der Pistole hörte er nicht mehr, und doch mußte dieser unmittelbar in der nächsten Sekunde erfolgt sein, denn sobald Oskar ohnmächtig geworden, hätten seine Finger doch nicht losdrücken können. Und war es nicht geradezu unglaublich, daß Ludeskoy, mitten in die Stirn getroffen, im Stande gewesen sein sollte, bis zur Schwelle seines Schlafzimmers zurückzuweichen? Dort hatte er ja dann gelegen und das Tischchen mit dem Teppich über ihn, das doch nur dann so umgestürzt sein konnte, wenn er von der Seite der Schlafzimmerthüre darauf hingefallen war. Aber Ludeskoy kam doch von der Salonthüre her, wo Olfers lag, und dann, wenn man schon annahm, daß der Schuß doch erst in den nächsten Sekunden gefallen war, nachdem Ludeskoy Olfers bereits losgelassen hatte, da hätte ihn ja die Kugel doch unmöglich in die Stirn treffen können. . . .

Was war das? Räthsel über Räthsel! — Weiter! Was war dann ferner geschehen? — Er hatte Licht gemacht und hatte die Pistole gesucht, um sich zu überzeugen, daß sie wirklich abgebrannt war. Wo hatte sie gelegen, wo hatte er sie gefunden? Am Fuße des Speisetisches mitten im Zimmer! Ja, am Tische, das wußte er jetzt genau, denn es fiel ihm ein, daß die Kerze in seiner zitternden Hand bald die herabhängende Tischdecke entzündet hätte, als er damit auf dem Teppich kauerte. Von diesem Tischbein zur Salonthür war jedoch ein Zwischenraum von drei Schritten — ferner wußte er, daß er sich eine gute Strecke von dem Orte weg, an dem er gefallen und dann aufgestanden war, hatte vorwärts tasten müssen, ehe er den Tisch erreichte. — Warum lag das Terzerol nicht wie sein Hut in der unmittelbarsten Nähe der Salonthür-Schwelle, da es doch da seiner Hand entfallen sein mußte, wenn — wenn überhaupt wirklich **er** den mörderischen Schuß abgefeuert hatte . . .?!

Ein Schauer überlief ihn bei dieser Schlußfrage, die er laut vor sich hinsprach; er schlug sich die Hände vor die Stirn! „Und wenn nicht ich, wer denn? Ein Anderer? — Was für ein Anderer?"

Er wußte keine Antwort darauf; die weite Ferne, die sich vor ihm aufgethan hatte blieb stumm — wie der Mund jenes Todten, der das Geheimniß mit ins Grab genommen hatte; das Dunkel, das über diesem schauerlichen Ereignisse schwebte, ließ sich nicht durchdringen.

Mit hastigen Schritten, daß die Kette an seinen Füßen auf dem gestampften Lehmboden dahinrasselte, durchmaß er den engen Raum seiner Zelle von der Thüre zum Fensterpfeiler und wieder zurück, sich die Lippen zernagend und den verwilderten Bart zerzausend.

Endlich stürzte er von seiner Pritsche auf die Knie nieder, und mit gerungenen Händen, die Stirn an das Holzgerüst lehnend, sandte er ein inbrünstiges Stoßgebet zu seinem Schöpfer empor. . . . (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Reiche Schenkung.] Graf Guido Henckel-Donnersmarck auf Schloß Neudeck hat der Kreiskommune Tarnowitz (Oberschlesien) zum Bau eines Kreis-Waisenhauses 30000 Mark und ein gut gelegenes werthvolles Baugrundstück geschenkt.

— Aus Brotterode, dem niedergebrannten thüringischen Orte, ist bei dem Hilfskomitee in Erfurt ein Schreiben eingegangen, das die Lage dort in recht düsteren Farben schildert. Es sind eingegangen an Geld annähernd 130000 Mk.; davon werden bis jetzt täglich ca. 1000 Mk. gebraucht für Unterhalt der Abgebrannten und für laufende Rechnungen an Zimmerleute, Arbeiter u. s. w., die für die Gemeinde arbeiten. Es sind fünf Baracken gebaut (12000 Mk.) Hunderte müssen noch ohne Unterbetten, fast alle ohne Oberbetten die Nächte zubringen. Dazu ist eine Masernepidemie ausgebrochen; die kranken Kleinen liegen in Ställen, Küchen, Scheuern, Baracken und Zelten fast ohne Unterlage mit schlechter Bedeckung.

— [Ein unehrlicher Schütze.] Ein gewisser Noetzli aus Zürich hatte am eidgenössischen Schützenfest in Winterthur mit gestohlenen Stempeln falsche Nummern in das Schießheft eingetragen. Er erhielt Lorbeern und die silberne Medaille, die er stolz zur Schau trug. Nachher wurde der Betrug entdeckt und Noetzli verhaftet, darauf erhängte er sich im Gefängniß.

— [Oper und Schlachtfeld.] Die im Jahre 1870 in Wiesbaden engagirte und sehr beliebte Opernsängerin Fräulein Löffler erhielt im August 1870 folgenden Feldpostbrief: „Biwak bei Sulz, 5. August 1870. Sollte Herr Philippi heiser werden und Sie, hochgeehrtes Fräulein, eines anderen Afrikaners bedürfen, so steht der ganz ergebenst Unterzeichnete mit einer gestern eingefangenen kleinen Kollektion Turkos, worunter einige recht hübsche Exemplare wirklicher Afrikaner, zur Unterstützung bereit. v. Colomb, Oberst." Oberst v. Colomb kommandirte damals das 80. Regiment. Herr Philippi sang zu jener Zeit in den Aufführungen der Meyerbeer'schen Oper „Die Afrikanerin" den Nelusko, Frl. Löffler die Selica mit besonderen Erfolgen.

— Der Peterspfennig betrug im Jahre 1894 nur 3½ Millionen Franks, wovon 600000 Franks aus Frankreich kamen.

Briefkasten.

J. Heiligenwalde. § 8,1a ist eine Bezeichnung für Militärpflichtige — ohne sonstige körperliche Fehler — mit zurückgebliebener körperlicher Entwickelung (allgemeiner Schwächlichkeit).

Dietrichsd. 1) Zur Beseitigung der Grillen (Heimchen) empfiehlt es sich, die Ritzen zwischen den Ziegeln des Brennereigebäudes mit Putz zu verschmieren, damit die Thiere keine Schlupfwinkel haben. Um die Brut zu zerstören, wäre es angebracht, entweder mit Schwefel zu räuchern, oder Schalen mit Chlorkalk und Essig oder verdünnter Salzsäure aufzustellen. 2) Um die Schwaben aus der Küche zu vertreiben, streut man entweder Borax an die geeigneten Stellen oder zieht längs den Wänden mit einem dicken Malerpinsel breite Striche mit einer Farbe, welche aus Schweinfurter Grün, Wasser und sehr wenig Leim besteht. Das Schweinfurter Grün ist sehr giftig und ist gegen gesetzlichen Giftschein echt und wirksam nur aus Apotheken zu beziehen. Sobald die Schwaben oder andere Thiere (Insekten) über die mit dem Schweinfurter Grün gezogenen Striche gehen, haftet eine Spur der Farbe dem Thiere an und tödtet dasselbe sicher.

D. K. 50. An Kommunalabgaben können einem Staatsbeamten, welcher zwischen 750 Mk. bis 1500 Mk. bezieht, nur ein einhalbes Prozent des gesammten Diensteinkommens jährlich abgefordert werden. Da Sie außerdem mit Grundbesitz angesessen sind, werden die von Ihnen mehr geforderten Beträge damit zusammenhängen. Weshalb Sie Abgaben zur Berufsgenossenschaft zahlen sollen, bedarf der Aufklärung.

F. D. 2000. Sie können eine Werkmeisterstelle erlangen, wenn Sie im Schlosser- und Schmiedehandwerk oder als Kupferschmied ausgebildet sind, die Lokomotivheizer und die Lokomotivführerprüfung abgelegt haben, ein Jahr im Lokomotivführerdienst und ein Jahr als Vorarbeiter in einer Lokomotivhauptwerkstätte beschäftigt gewesen sind. Wenn Sie das Schlosser-, Schmiede-, Dreher-, Schreiner-, Stellmacher-, Lackirer- oder Sattlerhandwerk erlernt haben, so können Sie, wenn Sie drei und ein viertel Jahr in einer Eisenbahnwerkstätte beschäftigt gewesen sind, Werkmeister in den genannten Fächern werden, sobald Sie die vorgeschriebene Prüfung abgelegt haben.

R. H. § 413 Th. 1 Tit. II A.-L.-R. schreibt vor: So lange dem Schuldner die geschehene Zession noch nicht gehörig bekannt gemacht worden, sind alle zwischen ihm und dem Zedenten vorgefallenen Verhandlungen zu Gunsten des Schuldners gültig. Wir stellen anheim, die Sache mit Ihrem Rechtsanwalt zu besprechen.

Köslin. 1) Gegen Einzahlung eines Vermögens können Sie von jeder Lebensversicherung lebenslängliche Renten erhalten. 2) Preußische Renten-Versicherungsanstalt Berlin; Germania, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Stettin; Lebensversicherungs- und Ersparnißbank Stuttgart.

Bromberg, 7. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis 142 Mk., feinster 1—5 Mk. über Notiz, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 96—106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—100 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Posen, 7. August 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 13,40—14,60, Roggen 10,50—10,70, Gerste 10,00—12,00, Hafer 11,30—12,20.

pp Neutomischel, 7. August. (Hopfenbericht.) Obwohl uns nur noch 3—4 Wochen von der allgemeinen Pflücke trennen, ist in diesem Jahre von der sonst um diese Zeit gewöhnlich eintretenden Geschäftsstille nichts zu merken. Die Produzenten haben fast gar keine Waare mehr in Händen. Was noch vorhanden ist, befindet sich im Besitze der Zwischenhändler. Dabei ist die Nachfrage sehr stark, besonders aus dem Osten. Primawaare bringt bis 100 Mk., vereinzelt darüber, mittelgute von 75—85 Mk., abfallende Sorten von 68 Mk. abwärts. Der Regen der letzten Tage war für die Pflanzungen von großem Vortheil.

Berliner Produktenmarkt vom 7. August.

Weizen loco 137—150 Mk. nach Qualität gefordert, August 141,50 Mk. bez., September 145,50—143,50 Mk. bez., Oktober 147,50—147,75—145,50 Mk. bez., November 149—147,25 Mk. bez., Dezember 150—148,75 Mk. bez.

Roggen loco 113—118 Mk. nach Qualität geford., guter neuer inländischer 115—116 Mk. ab Bahn bez., August 114 Mk. bez., September 117,50—116,25—116,50 Mk. bez., Oktober 120,50 bis 119,50 Mk. bez., November 122,50—121,25 Mk. bez., Dezember 124,50—123,25 Mk. bez., Mai 1896 127,50—126,50—126,75 Mk bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 126—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 133—138 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,6 Mk. bez.

Petroleum loco 20,9 Mk. bez., September 21,1 Mk. bez., Oktober 21,3 Mk. bez., November 21,5 Mk. bez., Dezember 21,7 Mark bezahlt.

Berlin, 7. August. **(Städtischer Schlachtviehmarkt.)** (Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 436 Rinder, 6704 Schweine, 1832 Kälber, 1103 Hammel. — Der Rinderauftrieb wurde zu Preisen des letzten Sonnabend, bis auf ca. 20 Stück, geräumt. — Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wurde geräumt. I 50, ausgesuchte Posten darüber, II 48—49, III 45—47 Mk. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I 59—60, ausgesuchte Waare darüber, II 55—58, III 50—54 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt wurden ca. zwei Drittel des Auftriebs zu unveränderten Preisen verkauft.

Stettin, 7. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, neuer 140—146, per Septbr.-Oktbr. 145,00, per Oktober-November 147,00. — Roggen flau, loco 115—118, per Septbr.-Oktbr. 116,50, per Oktober-November 118,50. — Pomm. Hafer loco 118—124. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 70er 36,50.

Magdeburg, 7. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, neue —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 10,35—10,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10—7,95. Ruhig, stetig.

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Sambor-Roggen

seit einigen 30 Jahren bewährt durch seine **Winterfestigkeit** und hohen Ertrag bei langem Stroh züchtet und verkauft [2991] **zur Saat**

Albrecht, Suzemin
bei Pr. Stargard.

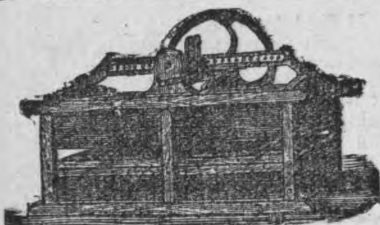
Ferner verkäuflich: **Schlanstedter Roggen, Epp-Weizen, Square head-Weizen** in schöner Qualität. Proben und Preis auf Wunsch.

Direct aus dem Gebirge
stammt meine **Specialität**



Schl. Gebirgshalbleinen
74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33⅓ Meter bis zu den feinsten Qual.
Viele Anerkennungs-Schreiben.
Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc.** franco
J. GRUBER,
Ober-Glogau i. Schl.

**Herbstrüben,
gelben Senf,
Buchweizen,
Sommerrübsen,
Seradella,
Reygras, Thimothee,**
sowie sämmtliche
Klee- und Grassaaten
offerirt
Die Samenhandlung von
J. H. Moses, Briesen Wpr.



Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik, BROMBERG.

[3334] Um damit zu räumen verkaufe zu herabgesetzten Preisen

**Superphosphat,
Thomasmehl,
Kainit**
J. H. Moses, Briesen Wpr.

15000 Herren-Hosen

aus modernen, gediegenen, griffigen Stoffen, prachtvolle Dessins, vorzüglicher Schnitt, werden, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von nur **M. 4,–** pr. Paar (bei 2 Paar à **M. 3,75**) ausverkauft. **Ganz gute** Qualität pr. Paar **nur M. 5,50** (bei 2 Paar à **M. 5,20**). Da sich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bietet, sollte Jedermann einige Paar bestellen. Als Maaßangabe genügt Schrittlänge.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:
Sigm. Pick
in Dresden-Löbtau.

3115] **Feines ausgebratenes**

Speisetalg

à Ztr. 40 Mk., in kleineren u. größeren Quantums versendet
J. Lyon, Fleischermeister, **Danzig.**

Düngekalk

nach der Analyse der Versuchsstation des Zentral-Vereins Westpr. Landwirthe zu Danzig, 79% Kalk enthaltend, empfehle den Herren Landwirthen ab Grube mit 3 Mark per Fuhre, in Waggons ab Rosenberg mit 30 Pfg. per Zentner.
A. Schielke, Carlswalde
[2596] bei Rosenberg Wpr.

[3310] Meine in der Königl. Strafanstalt hier noch im Betriebe befindliche

Kastenmangel

beabsichtige ich, eventuell auch mit dem dazu aus Fachwerk erbauten Schuppen, zu verkaufen.
Insterburg, im August 1895.
E. Angerer.

Umstände halber bin ich Willens, meinen gebrauchten, noch sehr gut erhaltenen

Dampfdreschapparat

billig zu verkaufen u. erbitte Meldung. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1565 durch d. Exped. d. Geselligen.

[3660] 3 Stück noch brauchbare

französische Mühlensteine

1 Läufer, 2 Boden, 4' Durchmesser, verkauft wegen Umbau **Kunstmühle Kuriad bei Lautenburg Westpr.**
Daselbst können
zwei Lehrlinge
bei Vergütigung von 60 bis 100 Mark jährlich gleich oder später eintreten.

Kalkmergel

pulverisirt, mit 85–90% kohlensaurem Kalk, durch mehrjährige Versuche als das geeignetste Mittel befunden, dem Boden Kalk zuzuführen. Preis pro Ctr. 40 Pfennige, incl. Säcke 55 Pfg., frei Waggon Carthaus Wpr. Bestellungen erbittet, sowie jede sonstige Auskunft ertheilt gerne der „Centralverein Westpreußischer Landwirthe“ sowie die „Carthäuser Mergelwerke.“



[3651] Zum Ankaufe diesjähriger ermländischer

Absatzfüllen

von kaltblütigen, recht kräftigen Hengsten abstammend, sowie auch zum Ankaufe litthauischer

edler Füllen

empfiehlt sich den Herren Gutsbesitzern
L. Holder-Egger, Posthalter,
Rössel Ostpr.

Manöverpferd!

[3697] Ein sehr edler, hellbrauner, ungarischer **Wallach**, 5' 3" groß, 8jährig, gut geritten, mit ganz vorzügl. Gangwerk, ist in Gut Rosenthal per Löbau preiswerth verkäuflich. Der Wallach ist gesund und fehlerfrei und geht bequem unter 200 Pfund.

Verkäuflich:

Braune Stute

5½ Zoll, 9 Jahre alt, sehr starkes, breites, vorzüglich aussehendes und gehendes Reit- und Wagenpferd. Sicherer Einspänner. Preis 800 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3256 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ostpr. Halbblut-Stute

braun, ohne Abzeichen, 4½", 6jährig, schnell und ausdauernd, für Adjutant oder Ordonnanz-Offizier besonders geeignet, Umstände halber billig zu verk.
von Langendorff II,
Sekonde-Lieutenant Regiment Nr. 18
[2336] Osterode Opr.

8–10 hoch- u. niedertrg.

Kühe

verkäuflich in [3278]
Dom. Thyman b. Mühlen Opr.





Der freihänd. Bockverkauf

der

Merino-Kammwoll-Stammheerde

Neudorf p. Dt. Eylau Wpr.

hat begonnen [8017]
P. Doehling.

[3581] **15 tragende**

Holländer Stärken

8–9 Zentner schwer, sind preiswerth verkäuflich durch W. Stegemann, Schippenbeil.



10 Pflugochsen, 4 b. 7 Jahre, ca. 11 bis 13 Ctr., Preis pro St. 320 Mark, u. **30 Stiere,** 2 b. 3 Jahre, ca. 800 Pfd., Preis pro St. 210 Mark, sämmtliches Vieh hat recht gute Formen, steht in Neusoldehnen v. Spiergsten, Bahnhof Loetzen, zum Verkauf. [3587]

[3653] Cölmsee bei Sommerau Westpr. hat 80 englische

Kreuzungslämmer

zum Verkauf.

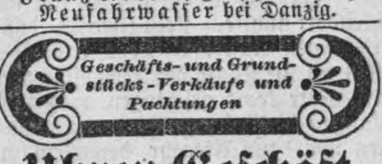


[3698] Der freihändige

Bockverkauf

aus meiner Vollblut-Rambouillet-Heerde beginnt **am 12. August.**
Domaine Steinau bei Tauer.
H. Donner.

[3689] Verk. e. 2½ J. a., deutsch., kurzh., br., 67 cm gr.
Hühnerhund
ferm für Enten, Hühner und Hasen. Hasenrein. Preiswerth. Nalezinski, Förster, Forsth. Lubochin b. Driczmin.



[3701] Neuhoff bei Hoch-Stüblau Wpr. sucht **50 gute**

Mutterschafe

zur Zucht und

2 Rambouillet-Böcke

zu kaufen.

Ca. 400 magere Hammel

auch in kleineren Posten, suche sofort zu kaufen. Meldungen mit Gewichts- und Preisangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3461 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[3532] Suche 80 Stück magere **englische Lämmer.** Preisangabe erwünscht.
Franz Rösler, Fleischermeister, Neufahrwasser bei Danzig.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Uhren-Geschäft.

[670] Ein seit 20 Jahren gut eingeführtes **Uhren-Geschäft** nebst Laden und Schaufenster, im Mittelpunkt der Stadt **Thorn,** ist krankheitshalber **sofort** billigst nebst Lager ꝛc. unter günst. Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. C. Lange, Thorn, Schuhmacherstraße 13.

[2724] **Ein gangbares**

Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft

in bester Lage Brombergs, mit aller Einrichtung sofort oder z. 1. Oktob. zu verpachten. Offert. Postamt I Bromberg R. S. 100 erbeten.

Ein Vorkostgeschäft

ist von Oktober zu vergeben. Näh. bei G. Skuginna, Thorn, Junkerstr. 1.

Restaurant } z. v. Bromberg FrauGust.Lewy.

[3366] Ein altes, gut eingeführt. **Gasthaus** mit einger. Fremdenzimmern, in best. Lage, am Markt zu Thorn, mit gr. Fremdenverk. u. gut. Stadtkundschaft, ist b. 12- bis 15000 Mk. m. sämmtl. Inventar sof. oder p. 1. Oktb. zu verkaufen. Offerten sub A. W. an Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung.

[3249] Eine nachweislich gutgehende

Gastwirthschaft

neue Gebäude, dazu **Einwohnerhaus** für 4 Familien und 46 Mrg. Land, ist wegen anderen Unternehmen zu verkaufen d. D. Davidsohn, Argenau. Retour-Marke erbeten.

Mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft

mit geräumiger **Auffahrt,** bedeutender **Restauration und Ladenausschank,** nachweislich mit bestem Erfolg betrieben, beabsichtige ich krankheitshalber sofort **zu verkaufen.** Gebäude neu. Zur Uebernahme Mk. 30000 erforderlich.
G. Rempel,
[3348] **Marienburg Westpr.**

Mein Hotel

in Thorn beabsichtige ich unter günstig. Bedingungen zu verpachten. Kauf nicht ausgeschlossen. [3305]
Fr. Winkler, Thorn.

Die Oekonomie

der
Kasinogesellschaft „Erholung“
in Bromberg

wird zum 1. Oktober d. Js. frei und soll einem leistungsfähigen Unternehmer übertragen werden. Vertragsbedingung. sind bei der Kasino-Oekonomin Frau Ewert einzusehen. Meldungen nimmt bis zum 15. August entgegen
Der Vorstand
der Kasinogesellschaft „Erholung“
[3356] **in Bromberg.**

[3364] Eine g. **Gastwirthschaft,** in d. Nähe d. russ. Grenze, a. bel. Straße gel., nebst 12 Mg. Ackerland u. Wiese, unt. günstigen Bedingungen sof. od. p. 1. Okt. nebst Invent. z. verk. Gefl. Off. unter K. C. an Justus Wallis, Thorn, zur Weiterbeförderung erbeten.

Ein Bäckereigrundstück

bestehend aus massivem Wohnhaus, Stall und Scheune und 6 Morgen Land, ist von sofort billig zu verkaufen evtl. zu verpachten. [3293]
Nähere Auskunft ertheilt
S. Woserau, Rosenberg Westpr.

[3641] Die in meinem Hause am Markt hierselbst belegene, im besten Betriebe befindliche

Bäckerei

ist vom 1. November d. Js. an einen strebsamen, soliden Bäcker zu verpachten.
J. B. Meyer, Mewe.

[1653] **Meine Dampfbrauerei** Warnau will mit voll. Inv. an thatk. Fachmann f. 43000 Mk., bei ger. Anz., verkauf. od. verpacht. Letztjahr-Produkt. 4000 Hektol. Paul Werner, Zoppot.

Gute Brodstelle!

Eine alte, langjährig bewährte obergährige **Brauerei,** die einzige am Orte, verbunden mit Gastwirthschaft, geräumiger Ausspannung u. hübschem Sommergarten, sowie ca. 5 Morgen gutem Acker, in einem lebhaften Badeorte Hinterpommerns, ist wegen Todesfall von sogleich oder später unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3302 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten. Vermittler verbeten.

Brauerei

ober- u. untergährig, gute Gebande u. Kellereien, bedeut. Umsatz, m. leb. u. todt. Inventar zu verkaufen. Näheres durch [3586] Praßler, Beaulieu-Krieschı.

Ein Grundstück

gute Lage Brombergs, wor. Restauration u. Schank betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen evtl. mit einem Gasthof auf dem Lande zu vertauschen. Näheres bei G. Schwadtke (Eisler-Exped.), Bromberg. [3730]

[3308] Ein größeres

Markt-Eckgrundstück

in einer gr. Stadt Pommerns, mit vollem Schank-Konsens, worin Destillation u. Restaurant betrieben wird, **auch zu jedem anderen Geschäft passend,** ist Umstände halber sehr **preiswürdig** mit ca. 20 Mille Mk. Anzahlung verkäuflich. Zwischenhändler verbeten. Auskunft durch Herrn Wilh. Herrlinger, Berlin S.O., Wienerstr. 20.

Selten günstiger

Gelegenheitskauf.

[3726] Weg. Uebernahme der elterlich. Wirthsch. stelle ich m. vor ca. 6 Jahr. sehr reell, massiv erb. **Eck-Grundstück,** mit Gärten, Stallg., in e. sehr lebh. Städtch., in bevorzugt. Geschäftslage, ca. 6 Mln. v. hier a. d. Bahn geleg., für d. billig. Preis v. 3500 Thlr. bei fest. Hypoth. u. 800 Thlr. Anzahl. z. Verkauf. Ich betreibe e. lohnend. Zigarren- u. Weingeschäft, dass. eignet sich auch vorzügl. für pens. Beamte, (Wald ganz i. der Nähe), Färber, Schnitt- u. Kolonialw., wie für jed. and. Geschäft. Kostenfreie Auskunft ertheilt J. Kroehnert, Königsberg i. Pr., Sternwartstraße 36.

[3747] In Memel ist eine große

Holländer Mühle

mit Wind- u. Dampfbetrieb, 4 Mahlgängen, Walzenstühlen u. allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen, diese Mühle ist die beste u. in der besten Lage der Stadt, weil bisheriger Besitzer sich zur Ruhe setzen will, mit geringer Anzahlung sehr billig zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit melden b. Herrn Rudolf Wenskus, Memel, Libauerstraße Nr. 3.

Meine Bockwindmühle

bin ich Willens, **sofort** zum Abbruch zu verkaufen. Meldungen unt. M. R. an Bärthold, Dt. Eylau erb. [3675]

[3502] Wegen Todesfall. eine fast neue **Gallerie-Holländermühle** mit Windrose, 3 Gängen, flott. Kundschaft, groß. Kirchdorf, zwischen 4 Dom., massiven Wirthschaftsgeb., 24 Mrg. kleef. Acker, f. b. b. geringer Anzahl. zu verk. Zu erfr. bei Zeggert, Schneidemühl, Brauerstraße 68.

[3585] Mein in Flatow Wpr. gelegenes **Grundstück** m. groß. massiv. Geb., schön. Obstgart., 20 Mrg. Ackerl., 5 Mrg. Wiese u. Torfstich, f. Rent. sich besond. eign., will ich sof. preisw. b. 4000 Mk. Anzahl. verkauf. Miethsertr. außer eigen. Wohnung 600 Mk. Näh. Auskunft ertheilt d. Exped. d. Schneidemühler Tagebl. i. Schneidemühl.

Parzellirungs-Anzeige.

[3654] Von meinem

Rittergute Zalesie

bei Poln. Cekzin, Kreis Tuchel, sollen ca. 1000 Morgen Acker und Wiesen in beliebigen **Parzellen** unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Käufer können jeder Zeit in Zalesie Besichtigung vornehmen, woselbst ihnen genaueste Auskunft ertheilt wird.
Emil Salomon, Danzig.

Rübengut

1534 Morg. vorzügl. drainirter Acker, z. größt. Theil 3. u. 4. Kl. (nach Grundst.-Mutterrolle), Geb., Wohnh., Inv., Ernte vorzügl., Bahnh. a. Gutsh., Bahn nach 3 Richtg., Zuckerfabriken in der Nähe, preisw. bei ca. 100000 Mk. Anzahl. zu kaufen. Georg Meyer, Thorn,
[3744] Culmerstraße 11, I.

Parzellirungs-Anzeige.

[3470] Ich beabsichtige mein in Stadt **Lautenburg** gelegenes

Brennerei-Gut

circa 1000 Morg., zu parzelliren, und werden Parzellen von 5 bis 500 Morg. mit oder ohne Gebäude abgegeben. Bedingungen sehr günstig. Hierzu soll **Mittwoch, d. 14. August** Termin in meiner Wohnung anstehen.
Kabitz, Gutsbesitzer.

Rest-Rentengut.

[3577] Meine **Ziegelei,** welche im Großen betrieben wird, und mit der Königl. Forst grenzt, 2 Meilen von der Bahnstation Widminnen, ½ Meile von der Oletzko-Widminner Chaussee und ½ Kilometer vom Kirchdorf Orlowen, mit 200 Morgen Land, durchweg Weizenboden und 2 schnittigen Wiesen, sowie noch ein Rest von ca. 150 Mrg. ebenfalls durchweg Weizenboden und gute Wiesen, Gebäude und Inventarium, sollen krankheitshalber unt. **sehr** günst. Bedingungen als Rentengut, auch freihändig sobald als möglich verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt
S. Franzus, Widminnen Opr.,
Scharffetter, Gutsbes., Kl. Leunuk,
pr. Orlowen.

Renten-Güter

in **Elsenau** bei **Bärenwalde Wpr.** sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: 2 Parzellen, 40 u. 50 Morg., mit Gebäuden. Verschiedene Parz. von 30–140 Morg., mit viel Wiesen u. Holz, 1 Restgut von 300 Morg. mit Geb. u. Inventar und eine Ziegelei. Preise billigst. Baumaterial wird auf Kredit geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gebaut werden kann.
[9792] Die Gutsverwaltung.

Rentengüter.

[9430] Mit Bewilligung der Königl. General-Kommission sollen Theile meines Gutes **Adl. Regitten** als Rentengüter verkauft werden.

Zunächst wird das Vorwerk **Waldvorwerk,** 50 ha (200 Morg.), mit vollständigen Gebäuden, im Ganzen oder getheilt zum Verkauf gestellt. Käufern ertheilt jederzeit Auskunft

C. Hoepfner, Regitten
p. Braunsberg Opr.

[1751] Zur Verpachtung des

Stiftsgutes Orkusch

im Kreise Rosenberg Wpr. vom 1. April 1896 ab auf 18 Jahre steht zu
Montag den 9. September
Vormittags 11 Uhr
im Magistrats-Bureau zu Riesenburg Termin an.

Orkusch hat ein Areal von 278 ha darunter 60 ha See mit Fischerei-Nutzung.

Die Bieter haben im Termin eine Kaution von 9000 Mark in Staats- od. diesen gleich stehenden Papieren zu hinterlegen und den Nachweis zu führen, daß sie sich im Besitze eines eigenen Vermögens von 40000 Mark befinden.

Spezielle Bedingungen sendet auf Wunsch und ertheilt jede Auskunft
Der Magistrat Riesenburg Wpr.

Ein Rittergut

in Ostpreußen, 4100 Morgen groß, mit voller Ernte und überkomplettem Inventar, wegen Krankheit zu verkaufen, im Ganzen oder getheilt. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3564 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Rübengut

560 Mrg. pr. Culmerland inkl. 120 Mrg. g. Wiesen, ca. 2600 Mk. Grundst.-Reinert., mit voller Ernte u. Invent., sofort bei 20000 Mk. Anz. z. verk. Näh. g. Marke d.
[3579] O. v. Losch, Langfuhr-Danzig.

Eine Dampf-Molkerei

in einer Stadt der Prov. Posen, ist wegen Aufgabe des Geschäfts v. sof. od. 1. Okt. zu verkaufen. Milchpreis 7 Pf. bei 2 Pf. das Liter Magermilch. Kontrakt noch auf 3 Jahre. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3751 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Obstgarten

zu verpachten.
Kgl. Domäne Roggenhausen.
[3617] v. Kries.

Molkereipächter

für Rittergutsmolkerei zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Täglich ca. 700 Liter Milch. Anfragen unter M. L. postlag. Langgoslin, Prov. Posen. [2953]

Ein älterer Landwirth

sucht um sich selbstständig zu machen, eine **Gastwirthschaft** zu pachten oder mit mäß. Anzahl. käufl. zu übernehmen, auch wäre ders. bereit in e. Grundstück od. Gastwirthschaft einzuheirathen. Off. brieflich unter Nr. 3500 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Gasthaus

wird von sofort oder 1. April k. J. zu pachten gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 3610 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gangbare Gastwirthschaft

an Chaussee o. in d. Stadt sof. o. spät. zu pacht. gesucht. Deutsche Geg. bevorzugt. Off. sub P. an die Allensteiner Zeitung in Allenstein Ostpr. [3670]

Ein kleines, flottes **Materialwaar.-Geschäft,** eventl. mit Schank, wird vom 1. Oktober cr. zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Umsatzes u. der Summe zur Uebernahme werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 3687 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.